

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 01.07.1758-31.12.1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184520

Geistl. Hist.

Evangel. Gölte des Jünningsfachtlißen

Diarium von 1758.

Julius

Am 17^{ten} Juny bin ich mit der Exzellenz des Fürst. Erzbischofs des
 palatins und Jawastalamysen Gölte des Fürst. Erzbischofs
 verfahren. Da Mutter nun mehr einige Tage im
 isen Unwohlheit sonnstallat, hat mich gesagt:
 Der Fürst hat mir gesagt, wir sollen zu ihm
 kommen. Ich habe ihn besucht. Ich habe ihn von
 einem geistlichen Priester, da er ihm von Ab-
 weisungen erzählt. Er hat gesagt: Ich bin nicht mehr
 mehr und mehr nun, das viele Entzungen vor sich.
 In Tiruppalatins Erzbischof sind zwei Priester
 plötzlich gestorben.

Am 4^{ten} Jul. nachste mit mir der Landman. P. Ambros
 digne Ambros den evangelischen 14^{ten} bis den 22^{ten} Juny. Er
 in dem Majaburamysen Erzbischof an einige Art zu
 gesaltene Gölte. Er ist, als viele andere
 mich einige Unwohlheit und abbrechen, und seine
 Fortsetzung und Jüngling. Er ist bis jetzt
 an allen Orten geistlichen Erzbischof nicht vollständig
 werden.

werden können. So hat uns die Geist in Tatten-
 ur, Manikrascheri und Waritschukudi versammelt
 können, ihnen fast Tote verleben, 43. Enten das
 Heilige Abendmahl gewünscht und einen Kinde
 die Heilige Eucharistie ^{gegeben} zu sein. Das erste war die
 so zu, daß wenn es die Erste dimittiert zu ihnen
 noch apart zugewandt, dem Gefallen nachzukommen.
 In Waritschukudi ist ihm eine Eucharistie
 zugestanden, die sich sehr bald mitzulegen, und
 eine kleine Menge von ~~Geist~~ zu last zugestanden
 hat. Das Heiligtum der Eucharistie, und
 haben gesagt, sie wollten mit Eucharistie, und
 es ihnen gerne verleben. Eine Misch dergleichen
 hat ihm auf seine Eucharistie zugewandt ~~hat~~
~~auf seine Eucharistie zugewandt~~, daß man sie
 in Karikal 5 Götzen haben mag und sie anbeten
 da es uns von ihnen Götzen werden, was auch
 es verursacht, daß das Heiligtum ^{von} ~~von~~
 ihnen ist nicht unmöglich; sein Wort zu sagen
 für ihn es uns Eucharistie zu lassen das Geheiß
 durch!

Der Eucharistie mit
 Eucharistie

Im 5^{ten} sollte man mit einem Heiligen
 Eucharistie eine Unterordnung von dem Geheiß
 das Heiligtum

über die Land. Es meinte, die Franzosen würden
 Tausch auf nicht einnehmen können, dass die
 Tausch auf die Land waren der göttlichen. Man
 versuchte, dass wenn man göttlich
 noch fündet muss so viel wissen, so können
 sie sich und man Land nicht pfügen. Man
 versuchte die Franzosen haben ja auch ein-
 ge manne göttlich allhier auf dem Markt an-
 kauft. Es sagte, der große Gott wird
 uns pfügen. Man antwortete. Es ist aber
 wegen manne göttlich. Warum über mich an-
 zuant, ich habe mich als einen kleinen be-
 reiten. Dieser Land ich mich habe. Es gab
 nicht gut zu tun. Es sagte sinnlos. Man
 sprach dann Gott und durch die Franzosen
 sie haben ja allenthalben. Solche Gerecht,
 dergleichen wir annehmen. Man behauptete
 ich, dass die verständliche Dinge Gottes sind, durch seine
 Kinder und Freunde zu wissen, zu wissen,
 zu leben, über dem Dingen die Dingen zu
 schaffen, dass sie sich unter einander und
 wissen.

Die Gefühlen in Madewipatnamyden Könige
haben laut ihrer Wünsche den Trauernden des
Göttlichen Monats und in wenigen Monaten
eingestanden, aber davon nicht viel Wünsche
genossen: Das der die Gefühle Josua mit
Königliche Familie, welche schon längst, auch
versprochen, zu irgendeiner Kirche zu treten, und
sich ihnen zu Propagation gaben hat. Daraus
aber der Herr Contarad mit uns ganz tra-
lassen wollen!

Sendung
an Könige

Der 7^{te} warren zu den von uns in Woeli-
palem, also sein, weil es angut, von
dem Hause mit Königen und unsenig
von dem Augen zu vertragen ist. Der
Man von der Handgeordnet hat Geld
sach, und ließ sich mit uns in ein Gespräch
zu, da ich den uns den den, nach dem Versen
und Matk 5 der ersten Weg zum Leben, um
den von Gott und selbst gelassen, vorgelegt
werden. Das der Beschreibung des Gloriums
des es sei ein Gungen und Kunst nach der
Gerechtigkeit.

51
121
2035:15

Grundsätzlich. Es ist nicht zu vergehen,
daß der Glaube alles nützen und erlangen
kannst ganz bei sich setzen und in der Ge-
wichtigkeit des Herrn Jesu allein hangen
den Glauben, Gail und Leben. ~~Es ist nicht~~
~~daß wir mit dem Glauben, Gail und Leben~~
~~so~~ Es meinte, daß wir mit dem Königs-
tum waren. Als wir ihm aber sagten, daß
wir nicht ~~unser~~ sein glaubten, daß der Herr
Jesus uns allein erlöset hätte und wir nicht
andere Mithilfen suchten. Ich muß kein sag-
glauben, die Ausübung der Güte sein. In
der Jesu halten, das heißt Abmessen in
Evangelium. Es ist auch der Fingerring des Herrn
Jesu halten. So sagten wir, daß der Königs-
tum ein Heiliges Wort ist. Wir versuchten
ihm für seine Worte dankbar zu sein.

Der 9. Jan. 1788. Der Königs-
tum in der Evangelischen Kirche,
Ernennt sich aufgenommen und ein Königs-
tum. Es ist nicht. Diese Worte waren
über das Wort von einem unter uns in
dem Heiligen Geist der Christen. Es ist unter-
stellt.

2
nicht worden, und sollten wahrhaftig ein
Ziemlich fromtes und Götliches Wesen
erhalten: Anfangen. Ich auch bei ihm ein
Ziemliches Gefühl fand; Specialia aber sind
bei ihm nicht vorgefallen. Der Heilige heilige
Geist sollte bei ihm das Werk des ~~Heiligen~~
in der Kraft immer völliger werden, und
er mehr lieben und sein Wesen in seiner
Gnade

Sammlung
an Christen in
Englän
Der 10. Jul. verstarb einige Christen in Katho-
licher und Kumulentide auf Befragen ein
Mort aus der gütigen Frödigkeit zu sagen, woran
über man kann mit ihm reden, was ich
sein ob die, so ihn nachfolgte, gut halten.
Im ersten Jahr wurde auch einigen Kindern
Eingeweiht sich von dem Heiligen Geist
zum Gott zu wenden. Eine Person sagte das
sie durch, ihre Anwesenheit davon gesichert
werden, ein anderer sagte das die Wirtschafft
war und der Gefühler Matthieu konnte, das er
den Christen in seinem Glauben
den, was er das möglich war, mit
seiner Kraft, das er nicht
vor

von ihm der Leuchtpurpurne Ambros, den man
 sich antast, halt ihn antastbar, er ist im 1m
 oben nicht wunderbar darauf ist zu geben. 2035:16

Da wir antastbar sind und an oben diesem
 Tage mit Trüben und Trüben in Noelipsalium
 und Manikapongel zu ihrem Heil zu werden
 sollten, stand man wider viele Trüben, sich über
 die große Trüben = Fortigkeit begnadigt mit
 mir zu beten.

Am 12^{ten} Jul: ging man von uns nach Persia das gleiche
 Manikapongel. Auf dem Wege dahin begnadigt
 sie oben viele Pandaram Trüben. Man wollte sich
 zu dem nächsten Trüben und belafte
 ihn, das er und sein alle diesen Weg des Todes
 gehen müßten. Da aber nach dem Tode antastbar
 sollen oder Trüben pp. zu antastbar sein; so waren
 nötig: alle Trüben = Trüben zu antastbar, und
 bei Gott Gnade zu suchen: In Persia Manikapongel
 war ein Trüben Trüben zu antastbar. Die waren
 ganz voll von Trüben über die gegenwärtigen
 Trüben p. Man sollte ihn von, das sie nicht auch
 Trüben und ganz Manikapongel, sondern auch Gott geben,
 und unter seine Gnade und gesealtigen Hand
 sich

9
sagt, nehmen wir an. Das äußere Erdemonium-
Wesen ist uns nicht der Malt willen. Es vertritt uns
aber gesagt sein das innere und äußere Gott
zufällig sagen müssen. Es sagte Platon, Man
muss sich zu Wissen zu Erkenntnis tun,
Wissens besitzend und auf der Erkenntnis ist aber
auch das oberste. Es vertritt ihn ganzes Wesen.
Es sollte das nicht sein, durch das Jüngere
Himel kann man sich zu einem weisen Erkennt-
nis Gottes, dann die Erkenntnis unter ihm die
lange in dem Jüngeren gelobt, wissen nicht
mehr ~~von~~ von Gott als die Jüngeren. Wissen
wird das, was man ihm gesagt auch nicht die
höchste Stufe, sondern der Anfang des Weges
zum Leben. Ein Brahmanen sagte: Man vertritt
noch alle zu nichtkommen müssen, dann die
Freiheiten nehmen alles was, schenken
die göttlichen Bilder auf der Erde. Was das
ist auch an den Götzen? Es sagte der Brahma-
nen in Gegenwart vieler Menschen. Man sagte
ihm: Gott hat uns viele Taten lang sein
Wort verkündigen lassen aber ihr habt nicht
zu Götzen genommen, nun scheint, dass es
nicht

nich nicht einer andern Art prädigen will, Mir
 billigen zwar das nicht, was Manichaeus hierin
 hat. Jedoch laßt Gott dergleichen geschehen, daß
 ich von der Strenge einer götzlichen Lustbarkeit über-
 zugsat werden magt. Die manchen nichtig
 den Tod und Hölle gesehet, und dadurch zum
 Abseyen und Verleiden das Tagelohns verwendet,
 sich zuwenden, sich reistige Dase, betrachten
 das Ziel ihrer Tugenden, nicht sein gesehlich, krist-
 lich in der Minde zu setzen, sondern vielmehr
 Gott im, im Geist und Luge und unglücklich zu
 werden. Das Land der Lande, Diego Garcia, das
 verbleiben sich nicht einige Tugenden, sondern mit
 Rucklich von dergleichen Tugenden abwaschen
 halten.

Zurück an Herrn Von 14. Jul. Heute ist ein Tag, der
und Tugenden das ein Teil dergleichen Tugenden in unsern
 Tugenden nichtigen und freudseligkeiten
 aus dem Leben, das ein Teil dergleichen Tugenden mit ihren
 Tugenden für die Stadt dergleichen für einen
 aus uns einen einigen dergleichen Tugenden
 Tugenden dergleichen zu, zu mit dergleichen Tugenden
 Tugenden dergleichen zu dem dergleichen Gott zu werden, der

xi

sie erhalten können. In Pappareitherei wurde
 einem Jüdischen Jüden und römischen Jüden
 ein Wort des Lebens gesagt, und Jüden
 Christen von ihm Jüden abgewandt, sie mit
 Liebe und Glaube dem Herrn Jesus zu folgen.
 Auch alle Jüden gab zu verstehen, daß
 die Zeit ihres Abschieds so gut als gekommen
 sey: Doch wissen sie davon nichts
 denn sie glauben von den Jüden nichts
 und unbekannt zu seyn.

Der Herr Jesus: fahre von uns ab und verleihe uns ^{an} Freiheiten
 zu fähren in Cappadocien, doch nicht länger ^{an} Freiheiten
 von unserm Gott, daß wir sie ab noch Leid und
 Qual in Zeit und Ewigkeit gut haben können,
 zu verstehen, sondern sich zu ihm zu wenden.
 Jesus sagte: wird sich Gott um solche geringen
 Leute bekümmern? Man antwortete ihm, wir
 Gottes Gutz gegen sie gesinnt sey, unfähig
 zu wollen, daß sie nicht verstanden, sondern
 Leben sollten. Sie alten Jüden Mann sprach
 ihnen und sagte, Wenn es bezeugt ist, das wird
 schon bekommen. Mann sagte: daß Gott ab allem
 bezeugt hätte, was aber in Ewigkeit ^{an} Freiheiten
 und

Santurba sich selbst. An einem andern Orte
wurde auch einigen Kindern ein Wort gesagt.
Ein alter Pandaram sagte: ich beschütze mich
mit Gott. Man antwortete ihm, daß Boma
~~nicht~~ wolle in dem Engländer'schen Gott leben.
Sie wußten, und seine ^{notwendig} Güte sich mit ihm
beschütze können.

Das Gleiche Coles warum zu dem von ihm in Erakitanfcheri,
Kullikan Dorfe wo man immer einen
Gärtchen begnugte; wolle schon öfter das Wort
Gottes gehört, aber noch kein Haus bauen
gesehen wollen. Man sprach ihm ob er denn noch
nicht ein Christ werden wolle, mit Constanz
sein gut als dann haben könnte, aber auch
sein unglücklich in die Engländer'schen Hände und blei-
ben würde, wenn er sich nicht bekehre. Er hörte
ab mit einigen Aufmerksamkeiten aber nicht einen
andern der darüber zu hören, an. Woran man
einige Christliche Familie besuchte. Als man zu dem
noch in der Stadt lebte, begnugte einen Wogen-
dörfer'schen abzuwaschen: man wuschte ihm
auch immer sich zu dem lebendigen Gott zu wenden.

In

Ihre Exze. gaben Sieß auch mir weiß Sieß Wohl an
diesem und anderen zu ihrer Erhaltung zugesandt
werden.

Den 18^{ten} Jul: Mannen Ernst von und von Frau = Erzoglavin
Kronen, wo man mit einigen Leuten zu einem
Gefangenen hatte. Einige waren bei der Stadt
sitzende Leuten einen anderen haben. In einem
Abend werden von der Stadt nachkommen. Einige
sind man einige Leuten zu, dann man konnten
einige Leuten Galle, von der Dürre, und
dann man von der Dürre nachkommen. Ein Leuten der
Kronen der Dürre freilich werden können,
ein Vorstellung hat. Eine Leuten: ein Leuten in
Kronen Leuten. Eine Leuten Kronen Leuten: was
das zu Leuten hatte, das man eine Leuten
Leuten Kronen Leuten ist Leuten, ein
man einen Leuten Kronen Leuten zu Leuten zu
Leuten Leuten. Eine Leuten Kronen Leuten, ein
Leuten Kronen Leuten, was man ist
nicht, und Leuten ist ein Leuten. Man hat Leuten
ist Leuten zu Kronen, Leuten zu Leuten zu
Leuten, da ein Leuten Kronen Leuten
Leuten Leuten.

Tagröbrið minn Dan 19^{ten} Jul. Tagröb minn von und minn
Fríðinn Fríðinn in der Stadt, Arulay genannt, welche
 insonderheit an einem Vorkälting gestorben
 ist. Solbige hat in der Disula eine glückliche
 Linderung erlangt, und Gott gedankt.
 Wäsendt ihre Ersterbte hat sie einen Fríð-
 ligen Mordel geküsst, und wegen ihres vortrigen
 Mannes viel und mannigfaltig Noth mit Gedult
 getragen. Tag ihrer Beerdigung wurde über den
 vorigen Sonntag Frödig über den Kom: 8, 13. der
 Weg zum Leben und zum Tod vorbestallt

Tagröbrið minn Cod. der folgende Secunde aus Cudelur Gfeyrode
 die Altäre in der Stadt ein Stück voll Erdbeeren, die Lärche und
 die Rinde der Altäre auf welchem geküsst wird, in
 meinen Rinden damit zu bekünnen. Der Gfey-
 der diese Wäsenden Wohlthäter und seinen
 Liebe gegenwärtig, welche um ihre Thiere Sorge
 tragen überausunglich wohl, und bekünnen sie
 mit der Gerechtigkeit Jesu Christi!

Landung Codem sie antworten von und bester Gfey Fríð-
Fríðinn und ihre Familien in Gornian, und die Fríðinn von
Gornian Gornian. Dort in Heklaði da man zu dem letzten
 Tag auch einigen Gfeynissen Arden Landen, be-
 reitend

weglich zu zurecht zu stellen, barinzen sie sich nicht
 ingewohnt, und so ist es den ganzen Vortrag
 von man von Christen über die wahre Glaubens-
 Artikel hält, aufmerksamen mit an. so geschah
 ihnen insbesondere, da man auf Veranstaltung,
 unsern Christen ein Wort von Gesezliche mit
 gegen ihre auch oft ungewisse Vorgefetzten
 vorkam. Doch wollten sie sich noch nicht unterstellen,
 Christen zu werden.

Eodem. waren zu dem von uns in Telleiali, al- Darstellung
^{man vor} so einem Trauernden Herrn nimmst Pandaram
 an und ihm fragte, wo er für sich, für sich.
 Ich bin allenthalben, wo ich finkomme, zu dem.
 Zuvor ist hing man an von der gegenwärtigen
 Knecht- Hof zu werden, und von der Herrschaft derselben,
 namentlich der Verwaltung Gottes. so haben wir
 Leute haben. Einige sagten er will das Leben
 führen. Warum nicht haben, und leidet nur das
 immer. Man gab ihnen nachdem man leidet von der
 Notwendigkeit Gott allein anzubeten geordnet, einen
 Knecht der Lüge von der Christlichen Religion,
 welche sie aufgeben, und darauf sagten. Warum
 verlassen haben und die andere Weise, die wir
 ist

Wen man von dem Zinnberg ging man zu dem Eisen-
stein, welche oben mit ihrer Arbeit beschäftigt waren.
Man vereinbarte mit ihnen die ^{von} Sonntage
geordnete Forderung über dem: 8, 12 1/2: von der Forderung
mit 1/2 und der Herr Jakob durch sein Einverständnis
daran anzuordnen, da er uns nicht nur von der
Strafe sondern auch von der Gefangenschaft der Kinder
frei und los zuweist. Als man zu dem nächstgelegenen
Götzen-Tempel kam, wurden einige Forderungen da,
wenn man den Weg des Lebens zeigte. Die meisten
dazu müßte man beyder Zeit kommen. In einem
anderen Ort da trah man einige Freunde an; man
sprach sie, was sie das wännen, sie sagten, wir sind
aus Stärke und Leben, wegen der Feinde, unsere
Götter haben in dieser Zeit gebauet. Man ~~sagte~~
sagte mit Besinnlichkeit: da sagst ihr ja deutlich: Wir
sind Götter keine Götter, sondern wir sind
Engel u. sind, wandert auch doch zu dem lebendigen
Gott dem Herrn Himmel und der Erde, sie ant-
worteten nicht sondern, dass man nicht zu über
die Rede.

Am 22/ten Jul. nach uns ging heute mit dem Aufbruch
Herr Angellings nach Tilsit. In dem Herrn Gouverneur: ^{mit} Freytag u. Fugler
Bastan

Zanten, somit man die Zucht Ehrliche Angesehen
 über dinstellen nicht dann hängen den Zanten
 in einen ~~anderen~~ Kommen brüderlicher. Dieser
 der auch hat aus Joh. Arndt Tausch. Tausch. Zant.
 ein ein Gebat, so bald so einen angestrichen
 Tausch sie fassen. Man sagt ihnen über sie mög-
 lich werden sie ein gesen, und ihr Gebat mit
 ein andern Tauschen, welches sie auch haben, unter
 welches Zeit man etwas in Zanten haben
 gesen, und werden sie werden zu einem ge-
 kommen, wasfindung mit ihnen und da: sie gehen
 unter andern, wie man sie in Tausch. Zant.
 Tage des Tauschen, und Tauschen von Tausch
 er können können Zucht fassen man sie auch
 der Morgens fassen, in den Tauschen
 Tausch, werden man ihnen Zucht fassen.
 Tausch ging man bis zur Tausch sie, wo man
 ganz wenig Tausch, ganz, welches vor zu diesen
 Zeit fassen aus dem Lande anzusehen die Tausch
 Tausch aus vor auf dem Tausch alles Tausch.
 Tausch der Tausch Zucht man einen einen Tausch
 Tausch, von Göttlichen Tauschen, in sie von
 Tauschen zu Tausch, auf Tausch, auf Tausch

man

man einige Tütle nimm ausgeben. Wenn hing
 sie: Wo kommt ihr her? Die antworteten ~~Die~~
~~Walden~~ aus Wallia-Sorhagen-Gruppe walden
 sie nimm auch einige Plume. Wenn hing sie
 merkten, was gesagt ihr hier: Die antworteten: noch
 Tillechri, Man hing Plume was macht ihr da:
 sie sagten, wir arbeiten bei einem der roten
 Mollen bauen, das wir müssen ja leben. Hier-
 bei erklären man, daß sie alle Tage einen Dolmetsch
 werden Mag ihre Arbeit Tagman. Man sollte
 ihnen dabei vor, wie sie sagen ihr das Leiden
 Leben billig alles mögliche Hüten, aber das noch
 möglichem möglich ist ihre Tütle Tütleben was sie
 alle zu einem Dinge man sie zu nimmten in
 Arbeitung zu geben sie, sie sollten den Hut-
 nicht mit einander Approval an-Gewand
 hing man nicht Land nimmten, weil man
 nicht den Weg nach Tiruwidakari nimm nicht
 angestehen Man sie. Ja. Als man mit selbi-
 gen in ein Gespräch kam, sagte sie ein Taler
 Jachri der einige Maiben die Tütleben zu
 Tütleben Tütleben, diesen Mann Tütleben. Man
 sollte ihnen den Mag ihre Tütleben von Tütleben
 nimmten

erzählt zu werden von. Der Teller sagte zu
dem andern Mann: ist auch wohl ein Fäse in
dem Kontage? Es ist ja alles was und was,
der andere sagte. ja es ist wohl aber was ist
dann? Man schreibe sie auf die künftige
Kriegszeit.

Aukunst des
Europa: Disput

Am 24. Jun. Jul. erschienen die der Gnädigen
und Danneberg'sche Gott mit der Aukunst des
Danishen Disput aus Europa, Sophia Magdalena,
garnirt und versorgt die dadurch Geistlich und
Erblich zu werden und ^{und} ungenügend in der
von allen ihren Hoffungen wohl unterschieden und
danachher fort, und lassen die inneren ja
nicht und nicht auf seine Güter und Güter stehen
durch Christen in der England.

Tamul-Examen

Auch sollten wir heute Examen in der Tamul.
Süden von und nach Mittag zu unser und der Kinder
Erziehung der englischen Sekunde, Mr. Krock und die
in Galien'sche römische Sonntag zugehen. Darf
unser Gott sey die Gnädigen und segne die Lese
und Lese und die seinen Mängeln Lese will
Amen!

Am 26^{ten} Jul. knast mira und uns eine alte Christ-
 liche Parreter. Mit uns ofenheit Wolipaliame, an einem
 Ende an, wo sie Kufsmäst flodnen zu zübenaiden,
 und sich dortaus abwasch zur Koffdünst, was sie
 sagte, zu fischen in Lagnung saen. Weil sie sich
 zum fröhlichen Abendmahl gemalet, sprach man
 sie, ob sie sich nicht abwaschen mit dem Zehn, als
 dem Heiligen Salzsalben, Tracht warren, ~~und~~
~~da~~ sie zu ~~früh~~ mit Ende ja antwortete und
 dinstlich sich besprachen, erzählte, was sie zu ihm
 Ende, ~~was~~ sie Klege sich als eine in einer
 Dinsten an, Telle um seinen Tiden Willen, um
 Vergabung und Heiligkeit von Dinsten, und um
 ein gut Herz sie unbekanntig gelammte Dinsten.
 und sagte sie, sie saen das sie sich nicht an die
 Monte Land, sondern da ~~man~~ ^{man} in dem Aufsehen
~~bezeugt~~ ^{bezeugt} sie würden heraus kommen, blieben
 in einem fließ und brachten andere gleich gelammte
 Monte, das sie einen Vergünst. Der Zehn
 Jesus war sie und andere einen neuen
 zu der Heiligkeit durch einfältigen Glauben
 an Ihn.

2035:16

|| 665.

Am 28^{ten}

27.
Unterzeichnung
mit
Muhamedanern
und
mit Christen

Am 27^{ten} des Monats Schawal Tamulische Lande, wie auch der angestammte Muhamedaner Khan Saib, welcher eigenthum Herr von Sidam-
baram ist, zu mir in unserm Hof. Dieser Lamentirte, daß er seine Ländereien in fremden Händen haben müßte. Man hat ihn, darauf zu trösten, daß er mit Gott vereinigt würde. Er ist sehr still und schüchtern. Ich habe ihn von dem mißlichen Ansehen der das Tanjaurische Land angestammte wollen, gekräftigt man zu Gemüthe, wie ihn Götzen müßte sagen, sondern sich noch zu schützen könnten. Ich erinnerte, daß ihn Muzen sagten: Wo unter den Franzosen Enkel sind, die Gott fluchen, so wird er ihnen die ganze Land geben, und alles Götzen Muzen wird zerstören.

Erklärung an
Christen
und Muslimen

an C. D.: wofür ich den 27^{ten} des Monats Schawal von ihm noch dem Sultan - Deyl Crackitancheri. Weil einige Christen zu mir in unser Hof auf der Straße in einem Tamulischen Ort: Sidi lagen, und man fragte: Was für ein Deyl sagst du; so antwortete ich: ein Christen Deyl. Schawal Trausman aus dem Lande die unter dem Namen Christen wissen also bald wird die Christen, und es man sie gleich

gleich auch liebste Gut, zu bleiben und zu sein mit
 uns in Unterwerfung anzulegen, so notwendig:
 so sie sich doch damit, daß sie nicht Zeit fällen.
 und eignen lassen. Als man den übrigen Tame-
 laren, welche das zu bleiben, ohne bisser, allen
 ihnen an sie eingangenen Anweisungen folgen,
 getriebenem unermüdeten Willen und unermü-
 detem Hötzen Dienst vorstellte, sie den Hötzen
 zu ihrem Gott und ihrem Vater und zum Glau-
 ben an den einzigen Welt Högland Jesu versetzt.
 In: Derselbe riefen aus ihm, ob nicht, da Gott, wie
 wir sagen, allenthalben gegenwärtig sey, derselbe
 auch in ihm sey. So riefen sie alle den Högland
 gegenwärtig, daß die Allgegenwärtig Allgegenwärtig
 Gottes und seine Gnade. Gegenwärtig das von
 gesunden sey; und daß er bei ihm und allem, so
 ihm zu ~~den~~ werden lobten, als ein Ristern gegen
 wärtig sey, der alles in inneren und äußerlichen
 Deyd vorzuführen sey, sie durch Högland der Welt.
 bestanden, und ein mass Anfangszeit von ihm sey.
 Dann werden. Sie werden Högland stellen und
 als man ihm seinen die große Gnade der
 Welt in den Högland-Gnade: Genußzeit.
 mit

/m 2035115

mit Gott, dessen Vorfielt, gesinn man an ihm
 einige Rücksicht zu bewahren. Weitläufiger und da
 man noch mit ihm paar neuen Einsichten
 neugierig ist, und hat sie, dann vielfältigen
 Ermahnungen doch endlich nie mehr Platz zu
 geben, und nicht wohl die Angenehmsten Anse-
 hene seiner Macht zu sehen, sondern wohl die
 Labandigen Gott, ist der Vortheile zu sehen p.
 die Ansehnlichkeit waren sehr indifferent:
 und waren einige mit ihm sehr wohl bekannt.
 Hingegen an dem fidei sub verbo, da man sich wohl
 lieblichste hat, ist ganz doch endlich nie mehr
 an Gott zu neigen. Die meisten seiner Vorzüge
 von sich geben, obgleich sie nicht genug die von-
 getragenen Mafsnahme wohlbringen konnten
 die Hingegen müßte man selbst in Engen-
 wart, den Hingegen beibringen.

Ermahnung an
 die Hingegen
 und Engen

Dem Herrn. Ich. sprach man in Manierapongel
 eine Einsicht, ob sie das ist eine Entzweiung von sich
 nach Rücksicht nicht Königs geworden, sondern
 sie antwortete, daß sie sie nicht mehr können
 als das auszuweisen können, als von dem sie gehen,
 was man

[illegible]

26.
Unterredung
mit Juden.

Am 27^{ten} Jul waren zu dem von uns in Orkura
mangalam, also wie sonderlich mit Englan
Einfluss und das. Ein Mann von Sirarhi war
fallu die Aufsicht über die Höfen, so in diesen
Kriegs Ansehen stehen gabrecht worden. Man sagte
sich auch ihm, und zeigte ihm was das Englands
sich und wie man von seinen Dörfern und Höfen
manche, und mit seinem Nutzen zu helfen
dingen kluge, die nicht selbst können. Zu
sonst nicht, wie aus die Haupt Person der
Christen nicht und dem Englan, die sehr gut
man man an. Man hat schon 2 Personen
die beide gar sehr schwach zu können; die man
sagte: Wenn man nur Gutes, Molligkeit und der
glatten Lüste unterdrückt, die Nase zusetzt, und
an Gott dankt, so ist genug. Man sagte man
kann man aber dazu, dass man diese Lüste gründ
lich dämpft, wie schon dazu kein Vermögen, was
sich und dazu? Er sagte: Wenn ich das nicht kann
so ist nicht: Man sagte: Wader wie noch ich kan
nen es und niemandes Vermögen. Gott aber hat
sich immerhin abgemacht, immer Heil und Gutes
hat, welches Jesus Christus zeigt, dass welches
und nicht

und nicht nur alle Dunkelheit sondern auch Kraft
zum Glauben herbeizubringen werden. Aus dem Dingem
ist kein Ziel, und keine Kraft zum Glauben. Erst
das Gottes Wort und Gebet zu Gott, so kommt
ihnen die Gabe des Glaubens zu. Sie sagten: Wie kann
das Gutes Werk nicht, und wenn wir das Gutes nicht,
ging unser Trauerndes. Am Ende des Tages
hat man man möge nicht zu sein, nach dem es
spielt. Man sagte: Das ist die Wahrheit, das ist
wunder Gott, der gütigsten Vater so werden,
und ⁱⁿ seinen irdischen Dingen so leicht zu sein.

Am 31^{ten} Jul. luden sie uns in Porcelan Engländer
bei einer Pagode mit einigen Jüngern von dem Hof.
Haben und Gutes, Gott, die es das Gutes
wünscht, auf welche das eigentliche Gutes
habe, und nicht das Gutes an die Gutes
und von seinen Dingen wünscht. Sie sagten: Mein
Konfession haben sie ab ab so gemacht, wie ich bin.
Man antwortete. Wenn man das auf niemand
sagen das sie selbst gemacht; ist aber das
Gott und im ersten Weg zum Gutes. Ein
anderer sprach: Sie waren ja selbst die Gutes;
dann war das die Gutes. Das ist ja das
Schau

Schaweri. Eili. Man sagte: dasz stimme mir
 nicht: ob ich ihnu, den Konigshu, aus jagt, und
 schrifftlich ihm gessen. Dasz das nicht recht ist
 wannen Ich sagte Gott Anstaltung geben müßten
 Aber könnt ich das, da Gott mich nicht laßt. Die
 pfingsten stille, und mich ganz erlöset. Dasz mir
 Erasmussen Gabe sagten mir ein Gabe
 die nöthig ist mir, dasz ich mir das ich mir
 sagen müßten. Man hat ob, und sich bald an, zu
 mir von Gott, was auf mich sagte. Sie sieht
 mich immer Fröhen: dasz ich Erasmussen sagt:
 Man sprach: was sagst du in dem Esrat an mich von
 Gott und seinem Dienst? Er pfingst stille. Von:
 weil man ihn anstellt, ein Gott allmüßig
 Diener und Wohlthäter anzubeten, nicht aber
 ein Erhöhen, sein Spiel in der Erde und sagte, Ist
 Gott nicht in meinem Ganzen? Man ant-
 wortete: Wenn er in meinem Ganzen wäre, so
 müßte ich mich nicht kümmern. Gott ist immer allmü-
 ßig, und allen Erachtungen nach, aber so wenig
 ob mir an mich selbst. Ich antwortete, dasz ich
 das mit ^{der} pfingstung nach ist, so wenig kann ich
 ich

ihn aus dem Tode ^{erlöset} zu lassen, daß Gott aus ihm
 ist, so sagte, Weil Gott allmächtig ist, so kan man
 ihn aus in allen Dingen, als Holz z. anbauen, wenn
 man ihm sein Holz zu ihm willat. Man kann in-
 dert. Weil Gott allmächtig ist, so folgt
 daraus, daß man ihn nicht Holz ^{zu} anbauen solle,
 denn das wäre soviel, als wollte man ihn darin
 nützlich machen, da der Himmel und Erde nicht sagen;
 und daraus leitet man die Idee die dem Töpfer ge-
 bühet, der Erstatuen zu sich nehmen in die Erde,
 und sagte: Wenn nicht ~~das~~ ^{Erde} ~~erstatuet~~ ^{graben} wird, so
 wird jemand da sein, der da ansetzt, sein ein
 Erstatue ^{Erde} ~~graben~~ ^{graben} müßen; ob ist aber nicht nötig
 das ein jeder ob ansetzt, er kan das anbauen
 und Nutzen davon haben. Ihr wollat aber, daß
 alle die rechte Verfassung Gottes seyen, allein.
 Man sagte darauf, so hat man ganz anders
 man nicht mit der Erkenntnis Gottes als mit
 einem Erstatuen. Aus einem Erstatuen kan man
 machen, wenn es gleich nicht ansetzt, im Erstatuen
 zu graben; aber die Erkenntnis Gottes ist ein
 wenn man so viel ansetzen wollen, allein ^{willig} ~~man~~ ^{man} ~~man~~
 müßen man Gott ansetzen lassen als einem Götzen
 Gott

Gott, der allein wohlthut, aber auch als unser
 heiliger Gott, der die Sünden nicht ungestraft
 lassen kan, bedauert nun: ihr und alle Menschen
 der Sünden, warum unsere Sünden nicht gütigst
 verziehen so können wir nicht zu Gott kommen.
 Durch unser Sündensinn, als kaiserliche Disziplin
 im Tische derer. wie eine kleine kleine Königszeit
 verstreut. Die Approbation ist, worauf man an-
 hing von Christo dem Sündenbüßer zu werden der
 Könige hat bald in die Erde und sagt, warum
 man noch Europa wissen will, nicht man in
 die Welt kommen und erben, so steht mit uns
 Gottes Dienst. Man antwortete: Nicht kommt
 ihr doch nicht Engländer, einigmal Gott der
 Himmel und freudig, und einigmal nicht die Welt
 hat ihr nicht Gott wissen? Das ist wohl wahr, sagt
 er, das wollen wir nicht mehr wissen. Die
 Abänderung wissen. Man hat ihr und die übrigen
 das zu überlegen, was man gesagt, und Gott
 im Jahr nicht anzunehmen. Die haben zu sagen
 das man die Welt nicht dabei wissen können lassen.

Augustus

31.

Am 1^{ten} Januar Ammon beg^{te} der Tamulische Sammlung
Gammirer welche suchte ihre monatliche Almosen Sammen
auszugeben und sich Matth: 23, 31 zu vergewissern.
-- nechte galaz das verboten, wegen salat 12^{ten}
Epist. 10. volles Frucht gegen sie, 2^{te} der Waisen Kind,
solche und Halbbrüder Frucht. 3, was letz Frucht
für die Gerecht was sich zogen.

Am 2^{ten} sollte man von uns in einem Rufe Veränderung
Lange früher Attupaleiam mit neigen Gängen Gängen
in Erzählung, Japan gezeigt, was was alle den
früher Gott verlassen müssen, sagte man: nur jeder
flut was no im Kopf gezeichnet ist. Man er
windete: in Vorwissen das Japan ist nun, ist
und der größte Gänge der Waisen Kind was
nur den Waisen Kind. Ein und man sagte: In unser
den Gängen ist Alt und bleibt Gott in man, auf
unter den Veränderung der Götzen, Man hat im den,
das solch den Gott höchst verklommen und lauten
Spott den den.

Ein und man von uns ging was Modestus Reich Sammlung
und verbreitete das selben am den gegenwärtigen Frucht und
Christen und Gängen. Ein Christen sinn mit Japan Gängen
ist

von bayernischen Dürsten zu bekommen. Eine Frucht
aus dem Lande war sehr inwendig und und sollte die
schonste überausstig geladene Habate aufzuheben
werden. Dagegen. Die vorsehrliche Dagegen war dann
man sie beytraff. Einige Zündungen sollten man
gering das Wort der frommen an, und wieder
sprechen nicht.

Und mein
Land

In Cruckitanscheri fragte einer aus uns eine Zündung
die biblischen gesagt, daß sie wohl möge eine Frucht
werden wie es jetzt mit ihr stünde. Die antwortete,
daß ihre Kinder ihr sehr vorsehrlich ausgearbeitet; indem
sie ihr alle Linderung anstehen, und sie auch
mit ihrem durch den Zirkel zum Christenthum nicht
schwer zu machen. Man fragte, ob sie die ihre
Kinder zur Erlösung der Dürsten und Dürstheit helfen
könnten. Die antwortete ihre sehr antwortete
nachdem sie nach- endlich sagte, ja, da man auch
sie drang, ob sie die allein können helfen? Man be-
grüßte ihr, daß sie Gott gerne mit allen annehmen
und durch ihr kommen auch andere retten wür-
de, daß man durch ihr Zündung bleiben auch ihre An-
wesenheit, die noch nicht so viel als sie gesendet
abgeschaffen werden und ein mal in der Zukunft
wäre sie fliegen würden. Die war und blieb unerbittlich.

seiner Arbeit spur, weil er wegen Mangelsticht
 selbst nicht kommen können. Paramananden erzählte, daß
 ihn einige Jäger zu fragen, ob er in Durnasch
 Jagd zu schreiben, würde, daß man Lute jagden
 und ihn zum Ansehen Lute? womit sie auf die
 jetzigen Krings-Menschen im Lande ganz iud. Der Ge-
 heile hat ihnen gesagt zu bezeugen, daß Gott den
 glückseligen nicht befohlen. Markin ist von einigen
 Taliaren das Permal-Najcken angestrichen worden.
 Als, einige Taktate haben ihn aber wieder lob ge-
 macht. Dann ist er als altmännlicher Lute, als
 die andern voraus zu gehen, Matth: 5. 11. 12.
 Vergleichen und erklärt Matthaus hat auf bald sie,
 bald da vertragen müssen um nicht zu Krings-
 Heile fortgeschleppt zu werden. Ein Christ hat
 er an einem Mittag umfaut, ihn Lute in die
 Hülle zu setzen, weil er aber seine Forderung von
 sich abgelehnt, und gleich in der Nacht danach ist er
 das Kind gestohlen worden, so daß sie ab auf nicht
 durch Männer hat seinen Leiden zu sehen, wenn
 was nur sich bleiben lassen, zu Krings Arbeit
 aufzugeben werden.

Am Ende

Der 6^{te} Jun. wurden in der Bethlehe modische
 eine

und also auf Eriglan, nehmlich in der Gasse
 Ignasi und seiner Familie, ungefähr im Colladam
 Aling gesehnt worden, 3) das in Tirupalaturei:
 der Bischof seit dem 14^{ten} Juli nicht gefallene war,
 konnte 4) das viele angestrebte Geyden befehle
 zu ihm gesagt hatten, ihr Geyde mit Unrecht an dem
 jetzigen Bischof, solltet mit dem Leutheym, und
 kommt nur mir zu. Der Bischof hat zwar
 gegen Verhinderung gehen, aber sie nicht mehr
 anderen Bedingungen können es sich erlauben
 zu tun und ertrüben. Especten der Hofe laute
 alles nach seinem, so geringe und.

Gefährlich mit
Leiden.

Dem 6^{ten} Eliahen einige Geyden vor der alten
 Januzelam diefer, haben, und soeben die Bischof
 Kinder eine Geyde die in Tamulischen Jungen.
 Nach der Zeit diefer, sagten man sie, ob sie was
 verstanden? Woran sie keine antworteten. Man
 sagte ihnen das haben wir von, als wollten sie
 Kinder zuhört zu hören, und würde etwas von
 dem anfangen. Woran sie ihnen, sie sollten ob sie
 wollten an, gingen aber nicht davon. Nach und nach
 haben minder ein zierlicher Haus zu bauen mit
 wollen nur auf so genannte kleine Mönche

Dem

fies zu beydnen. In dem Nöth. Parreier - Doyt von
 Eruchtscheri verdrangte man mit einigen Christen
 die Lutz im Fethleken gefaltene Frontist. Doyt
 Osta bey mirum Rual, Doyt malysab des Fingsthes
 for floyd, standan einige Engten. Man glückte ihn
 zu Gmüß, war gülig Goldst, aber wir imbrucht.
 Das sie gegen ihn waren: ferner sagte. solten wir
 ihn nicht drücken? Man antwortete: ihn launt ihn
 nicht, wolt ihn aus nicht kommen, und nicht drücken
 ihn danken pp.

Gustav lobt die Satirer: Gefühle in Tanscha, Doyt und
 ur Dewanese, seiner Arbeit, so er von jungen ^{den} ~~Lauten~~
 Monarch ausgezeichnet hatte, was die nach
 folgend Monarch hat er seiner Arbeit in und
 bey Tanscha wunnest. Weil aber die franzö-
 sische Armee unter Aufsehung des Generalen von
 Lally, gegen die Mitte des unglücklichen Monats
 fies Tanscha gnuß, so hat er fies mit seiner
 Familie nach Tiruppalatarei gegeben: Einiges be-
 sagte Armee und die Truppen des Königs ist
 14^{ten} Jul. in Gmüß des Doytmalysab vorgegangen,
 so bey die französische einige Tanschaerische getölet;

Unser David ward befehrt. Die Tanschaunzische
 Truppen sahen sich auf die flucht begeben und
 sich nach der Richtung referirte. Hiermit hat der
 König Befehl gegeben, dass die unversetzten so
 wohl zu einem als Stroh Häusern in den Vorstädten
 der Karuntidankudi Schinnejenpaleiam, Tiru-
 kaduppalli, und Manambusschawadi, Heile
 abgebrochen, Heile abgebrannt werden. So sollen
 über 1000 Häuser binnen einigen Tagen also
 ruinirt werden. In dem 16^{ten} Jul. verließ der
 Gefühls Dewanen, Tanschaun, und verfiel zu
 in und den Tiruppalaturei auf Erstein und hiedurch
 gearbeitet. So ist ein französisches Detachement
 gekommen und hat den 21. 22. und 23. Aug. Miladur
 Sorakkānār Mānkudi und Agenpoedai ab-
 geschlachtet, Insaun mit seiner Familie nach Kya-
 samutiram geschickt. In diesen Tagen haben sich
 die Einwohner von dem Tanschaunzischen Lande
 in sehr großer Anzahl über den Fluss Kolladam
 nach den mit Wäldern und Gebüsch angefüllten
 den Districten der Gränzfürsten von Arasur
 und udeijarpaleiam begeben, über den Fluss
 Kolladam

Kolladam haben diegemaldate Najakkere hängige
 Zote gefaltan, und die Flüßlinge spiefalt
 übergeben laßan. Das Gefühle maldate überigend,
 daß er mit dem Monda Gottes lag. Götzen und
 Christen mafe singung als sonnen gekündet.
 Es ist dorten unter allen diesen Menschen kein
 Kind.

Eodem Monda nimm von ihm einen Kranken Luzius nimm
 Christen in Cruckitafcheri besuchan, fand ihn Kranken Christen
 aber in solchem Zustande, daß man nicht mehr
 mit ihm reden konnte. Man betete mit seinem
 Kisten und übergab ihm Kranken den febrarung
 Gottes. Einige Götzenwiser Maiben waren Zugagen,
 welche schon oft den Zustand des Christen. Es
 waren. Die nimm sagte. Ich kenne den Kranken,
 als er noch gesund war. Er ist nun in
 diesem Zustand, der schon seit dem Narajan
 Malakob der Natur nimm Götzkult ist. Voran
 unterhalten er. Der Herr Jesus: Man muss
 sie, ist nicht und ungenügend von Gott zu
 übergeben.

|| pag. 673.

Als nimm von ihm von ihm paar Tage lag abwärts. Es war
 der Kranken nimm, sagte er mit seiner Stimm, mit Götzen
 das

Das er bald, das der Herr Jesus seine Kinde
 tilgen und zu heilig machen möge, und segne an,
 wie er sonst seinen Tausend zu begreifen pflegte,
 das man auch jetzt ein Kind haben könne möge.

Das er mit
seinem

15. Aug. Santa kam eine Menge Kinder von der
 alten Janssalmus Kirche, welche jetzt noch daselbst
 war, weil wegen der Kerkhofen im Lande sehr wenig
 Leute auch in die Stadt kamen. Es blieb stillen
 sich alle die Kinder nahe dabei, unter welchen ein
 sehr kleiner Junge, dann man einige seiner
 Verhältnisse und der Kerkhofen und das der Herr Jesus mit
 Meoemo versahen von dem durschgehenden Dursch-
 land, und von dem Herrn Jesus als dem einzigen
 heiligen anwesenden. Ein Junge von einem, der
 auch und noch dabei war, sagte: wann das
 sind Leute das sehen, was ich sage, so werden
 sie heilig. Man antwortete ihm, das wann man
 mit ihm ~~das~~ ^{mit} ~~günstig~~ ^{günstig} oder ~~krank~~ ^{krank} ~~wäre~~ ^{wäre}, und man ~~mit~~ ^{mit}
 nur ~~günstig~~ ^{günstig} oder ~~Medicin~~ ^{Medicin} auf seiner
 Villa, um aber dergleichen, ihn antworteten
 wolte er nicht ja sagen, wie man das ~~sehen~~ ^{sehen}
 und die Medicin gebraucht, das können ihn ganz
 segne, ob er gleich nicht davon zu viel wisse; ^{man}

wurde an das "bel" nachhinken p. für was stillen
 nicht das übrige. für andere sagte, dass das
 Konflikt, so an ihm nicht bekommen, ihm von Hörsen
 gaben sie, und begabte sie anders, wenn man
 ihm von Mülhausen, und gab ihm einen. für den
 nach dem Gespräch gelangte und begabte sie Konf.
 lin, weil man ihm von den Rufen nie hat,
 was auch das, 1^{te} und 2^{te} Gebot abgeordnet ist
 angeboten, und an sich gestellt, als könne er
 nicht lassen, sollte man ihm helfen von; er musste
 nur nach gebenden Mienen. Man gab ihm ein Auf-
 lauf und sagte ihm ein künftiges Wort der Erneu-
 rung.

Dem 16^{ten} wurde einer von uns in Pörsch an Engelmann
 von Daten mit Fragen. In einem Gespräch ^{habe} er
 viele Fragen: Was sind neue Götzen? Was können
 wir nicht sein? oder helfen? einer sagte: sie haben
 sich helfen. Er sagte man, so hilft und erträgt
 Gott die Gerechtigkeit seiner angeregten. ^{Er}
 seine Mahamedanerst nannte man, in Engelmann
 Gottes zu helfen. Von einem Auf-Gang zu dem
 Markt. Lasen ein zumeistiges Gespräch zusammen
 Man

Mein fragte sie. Was sie jetzt an dem Tag für ein
 Mal ist ein Ziel? Die Jesuiten stellten und
 lächelten; Man erzählte ihnen, daß sie im Jahre
 seit bestimmt waren, aber ihre Dialekt verstanden
 und belächelte sie wie man für die Dialekt fragen
 müßte, und nach solchem für einen solchen Anfang
 riefen, daß einem andern Aufschreiben war noch
 ein größeres Gespräch zusammen. Die redeten
 von den gegenwärtigen Umständen, einige sagten,
 daß die Franzosen nach dem 1. von Frankreich
 abgefliegen waren, und ihre Dialekt selbst
 ärgern wie die Maratier redeten, sangen und
 besaßen. Man schaute sie auf ihre Absichten,
 Willen von Gott, und erwartete sie dafür zu
 wissen, daß das wahre Gott ihr Vater und sie
 seiner Kinder werden, das wüßte sie nicht,
 in Holz, Eisen, Kupfer und Gold.

In England am 19. ten wurde gleichfalls in Porciar an
 einem Ort mit England genannt. Auf dem ersten
 Ort waren einige englische Kaufleute aus
 Madras und aus dem Lande gegangen. Man
 ist ihnen, wie alle ihre Gerechtigkeit und Güter
 Wissen nicht selbst und wissen können und wie
 völlig

ob also sey, Gott dem allmächtigen anzufragen.
 An dem Sonntag sollte das Festmahl des
 Festes. Man sollte sich an, und danken
 für all, das gütig und lieblich zu uns
 sein die Götter zu loben sey, und sein für alle
 werden können, die danken: sein wir
 sein solches, sein wollen ob von uns kommen.
 Man sollte sich freuen darüber, weil sie sich für
 Götter gegeben, da man aber darüber nicht für
 Götter konnte, beteten man die Tugend, daß
 sie solche blinde Götter hätten, und solches folg-
 ten: nicht ist es aber möglich, daß die einzigen
 Weg zur Seligkeit der Götter, und zur Seligkeit
 seligkeit sey. Liebe, Glauben an Jesus und sein
 nichtigen Leben zu Gott. Da man sang, sagte
 mir also Man zu dem Festmahl: Wenn ich
 ihr und alle Leute gesagt, ihr beten nicht mehr.
 Das ist das was man aus uns oben in der Höhe - Das Festmahl
 einigen Tugend aus sich an. Solche sind mit Kindern
 in französischer Sprache von Tanschaud genannt. Von Tanschaud
 Sie erzählten daß die ganze Sprache schon verändert
 zu sein gekommen sey, und zwar aus einem
 und aus

andern Mayse, als weil es ist an Provision
und sonderlich an Anz. geschicket seltst und an
man kann von einer Maßzeit Anz. nimmt
Geldern gegeben hätte: sonst hätten sie uns die
Sichter und gegen 40 Blessen bekommen. Man
schickte die blinden Menschen, so nicht von Gott
wussten, auf das die Majestät, und billigen Dienst
da man das ab und zu ganz das, besuchte nimmt
ein Secht. Valbigen lamentierte sehr, daß die französischen
bei ihren Anführer in Teruvaler 5 Götzen = Wegen
angestrichet, und also viel Tausend Menschen ihre
Kasernen bekümmert hätten. Man verwunderte: fünf
Götzen = Wegen wird das ist so garstlos. Denn
all diese Götzen-Kamen ist ein General von Gott.
so replicierte. Soll man ihn auf solche Weise das
Gegensatz sein garstlos? Man unterwies das
Volk, und belafte sie nicht das. Man gab
ein Antwort: Tatsache ist nun so viele das
gar garstlos, und geschicket war, aber man ist
dann.

Sitz
und Besprechung
für den und für
den

Den 23^{ten} Aug. kam der französische General
Lally mit seiner ganzen Armee von Caricai zurück
weil sie die Belagerung der Festung Tanschaurück
Mangel

Mangel ^{an} Provision und Ammunition aufzubewahren,
 und ihre retraite aufnehmen müssen. Dabey sie
 nur eine oder zwei halben Tag von den
 Tanschaurigum Häusern angefolgt werden, sonach
 aber ungehindert zurück gezogen sind. In Naur
 und Kareikkal sind nur Anzahl von Europäischen
 Soldaten und Sepayern zur Besetzung und Be-
 schützung des Etablisements der Franzosen
 zurück gelassen worden. Da man von uns
 durch Kottupaleiam nach Crickitancheri ging, klag-
 ten die Einwohner von dem neuen Ort, daß die
 Franzosen, da sie um 4 Uhr Nachmittags weiter
 fort marchierten, einige Leute aus Kottupaleiam
 zum Tode zu tragen mit fort geschleppt. Man
 erzählte ferner höchlich, daß man von den
 Ungewissigkeiten der Franzosen einen Abbruch
 hätte. Daß aber sie die über sie ausgesandte Götter-
 Gesandte zum Behaupten ihrer Abtrünnigkeit
 von Gott und zur unermessigen Sündung von
 demselben sich dienen lassen müßten. Die selben
 aber keine Lust dergleichen Vermasung zu sehn.
 In dem neuen Fort von Crickitancheri
 ließ man unsere Offiziere zusammen kommen
 und

und winterfolte mit ihm die letztere Domburg,
Friedigt.

Ausglaufen Eodem. waren Drey von uns in Sandirapadi.
finau truf im Sittirera Domba einige Christen
an, welche das Vorhaben sehr belustigten, und
wahrhaftig waren die Domburg Friedigt. Die
Gott dem Manne durch Geyß, seine Tugend
und sandante Tugend konstalt. E. E. E. E.
Domburg, und sie zur Übung des gesunden
und besultanen Muths namhaft. Einige setzten
die Friedigt Genuß gesetzt und besulten. Unden
dem Anden haben einige Geyß den Geyß, welche
man man farnach in Domburg Geyß. Die
bejaseten Geyß das war man ihm vom Wege
des Geyß vorfalta, woltan sich eben weiter
nicht rücklassen.

Der andern hiesige abliege Christen von
ihren Geyß, einige ihnen nöthige Geyß
für die Geyßung ihrer Domburg durch Geyß
zu Geyß. Eine Geyßige Geyßten sind
unseren Geyßten, welche von unseren Geyßten
für sich Geyßlich müssen leben, ob sie gleich die
wilden gute Geyßungen gegeben, Domburg
nicht allen

jetzt allen Zwangs an sie, damit ab, daß, sie
 sagte, sie könnte wegen der Verhaftung ihres
 Mannes nichts mehr thun; sie wünscht sich aber
 doch noch allen winterlichen mit billigen Plätzen
 aus, so das es gar angenehm war. Nach dem
 einigen Gespräch zu dem Ende der Villa Gottes
 zu ihrer Beilegung anerkündigt; An einem Ende
 winterlichen sie nicht, und zu dem Ende wollte
 einen festlich werden, die anderen aber gingen
 in die Villa zu der Ewigkeit ein einen Gespräch
 die sie noch in der Kirche hat, ein Platz der Max.
~~Wiederholung der ersten Worte des Gesprächs~~
 nung das Gespräch noch nicht ist, sagen.

Am 24. Aug. wurde eine von uns in der Trübsal
 nicht der Stadt gelagerten Zwangs sitzen. Vorher
 mit Winterlichen Plätzen sitzen, die ihre Plätze
 plündern, vom Platz zum Platz. Einige hören
 Zimmerlich einander an zu, andere mehrer
 gung, daß man sie je eher je lieber wieder.
 Wiederlich bekräftigen sie sich fast alle Winterlichen
 nicht ihre Vorsetzten in der Stadt: und ob man
 gleich ihnen solches singt. bekräftigen so
 wiederholten sie das immer mehr und mehr
 das selbe.

Eodem merian Zwang von uns in Perreiar, wo
 nimm zur Güte nimm alten Jansse ging, welche
~~mit~~ man allein sigant austray. Man wurde
 mit ihr ganz ningsällig von dem Tod von dem
 Himmel und der Hölle. und sind sie maßvoll
 sonst unflüchtig auf das Wort und Bewegung;
 Der andere ging in das Landjüngere Ambr
 Jans und liegt das 3^{te} Cap: Ich: lufte, welche
 man nie und anders umwandelte. Einige Jüngere
 haben habig, wovon sie sonderlich nie alten
 Man von dem Jansflusse der Kuyllente war. In-
 der sah sie fast habig, und konnte mit unflüchtig
 samkeit an, nach der Jans ^{dem} Nicodemo gaudium.
 ut. Alphonse der 19^{te} Jans der Jans Jans
 begangt, das das 1^{te} Jans, das das
 das Jans in die Welt kommen, die Welt aber die
 Jansniss maßvoll, als das Jans. Jans
 wurde, nach Jansniss der Jansniss
 Jansniss Jansniss, das das Jans und zu Jans
 gekommen, sie aber auf die Jansniss Jans
 liebten als das Jans, und das die Jans
 Gottes über sie bringen. In alten Jansniss
 Jansniss Jansniss Jansniss Jansniss Jansniss
 Jansniss Jansniss Jansniss Jansniss Jansniss
 Jansniss Jansniss Jansniss Jansniss Jansniss

verwillkürliche Familien, die ich verheirathen soll. Ich
 verzichte mir die Ehre die einzige Zuhörerin, so bald ich
 eben zu mir komme, verheirathen sie mich, jedoch mir
 sehr in einem Kiste-Sandale das ich zu dem Mann
 kommen, wie ich mich schon selbst habe, so
 will ich kommen. Man sagte ihm. Trachtet am Ende
 nach dem Königlichen Thron & dann ihr werdet auf Gott
 rechnen, so wird Gott schon Mittel und Wege
 wissen mich zu verheirathen.

Am 28^{ten} Aug. sagte mir ein sehr edler
 Ausländer ein sehr angenehmer Herr mit einem
 sehr angenehmen Namen, wie man sich
 sollte. Man sagte, ich gehe dahin, und ich werde
 mich nicht verheirathen, wobei man ich auf dem
 weisen Gott und das ich nicht gehen, sondern
 mich auf dem Thron, nach dem Thron. Er sagte, ob
 denn das letzte von der Dürre. Wenn sollte ich
 das, das die Dürre von mir ^{nicht hören} werden, und
 nach ihm seinen Gesandten, und wie Gott auf
 das nicht von mir werden, so aber habe ich
 einen Dürre-typen gesendet, und ich wie glän-
 zen und sehr werden sollen. Ein König wurde ich
 gesendet, wie das Wort, aber auf dem Thron
 ich

gahen Tabung zu sehen. Er sah ihn und war sehr
 sehr zu sehen und hatte davon mit dem Monken; es
 ist nicht. Noch sah man das Tillechri einen Brahi-
 manen die auf fuhren und mit einem Tamulen
 wanden. Man sagte ihm, dass das Auf fuhren nicht
 über, sondern unbillig ab, dass man auf
 müßte als nimmt Gott an, dass er auch
 lobt und das aus der Seele herausfuhrt,
 sind aber glücklich und sagte, nicht hat Gott ab
 so gemacht, und nicht anders. Man antwortete
 ihm, dass Gott nicht zu sagen, dass das
 kommt sein nicht, dass man nicht
 nimmt, und antwortete das Gegenstück befehlen
 nicht. Mittlerweile haben einige Tamulische
 heilige das Wort, dass man nicht
 Gott nicht, Man antwortete sie, dass
 aber kein Antwort, als man nicht
 nicht ihm nachging, fragte man sie ob das
 nicht ist, nicht, nicht zu antworten,
 oder ob sie zu antworten? Das vornehmste ant-
 wortete nicht, nicht, und damit waren
 sie still, und waren nicht nur mit
 antwortete ihm das heilige Wort von der Ver-
 gebung

Die Welt ist ein Trübsal, Warum steh ich dann
 noch in der trübseligen Welt? Sie läßelten Mann
 das sie ihre ganze Seele zu verachten, und ihren
 Gott anzufangen. In Tameienpareit'scheri
 wurden zwei alte Brüder auch noch gemacht
 zu kommen, aber sie begangen, daß sie hartes
 Glauben waren. Für ihre verstandene Einsicht
 fragte man: Was bist du weise? sie sagten. Ja, ich
 man nannte sie, ich steh zu verachten, und
 nicht zu lassen

Die von den Inden: Von dem Augl. wurde der Catechet Raja
 von Intanum
 man aber von
 gelüfte aber
 lausliche Palast
 von den
 Schaur
 nachher realisa bei der Belagerung von Tan-
 Schaur in der Provinz Sindhland ein Brit-
 lönstlich Obd von Tan Schaur ein. von ihm war
 Zinnlich verblüffend die Unternehmung der Inden
 seine Augen Tan Schaur, und die Verfassung
 des Königs Inden beauftragt. Wie spielen der
 und folgten dem Auszug mit;

Als die Franzosen nach dem Wagn nach Tan-
 Schaur von Tiruwalur: wo eine sehr berühmte
 Götzen Pagode ist: sich nahen: Da ging ein
 en chef commandirte General des Königs, und
 England

Zuehntes Premis, Minister des Salbams Manojappa,
 am 2. Jul. ist mit einem Heil der Armee des
 Königs ausgegangen bis Pundi um retinere sich oben
 einige Tage aufzuhalten, und kam endlich bis Amaal
 poetei, die Chipajer oben und Fortugingijer
 Soldaten begreift sich in Nidamangalam an dem
 Fluß. Am 14. des Jul. kamen die Franzosen nach
 nach Nidamangalam allwo sie mit Tanschaure-
 jers Truppen in Besammützel hatten, in
 welchem sie Franzosen geblieben sein sollten.
 Von den Tanschauren wurden ungefähr 5 bis
 6 Mann getödtet und blussiert, weil sie von
 einem sehr weithinsehten Ort Posto gehalten.
 Einem unsern Christen David, welcher von den
 Englischen sehr blussiert, weil oben die König-
 lichen Truppen keine Kanonen bey sich hatten, so
 mußten sie sich retiriren.

Am 15. Jul. waren sich Manojappen mit den
 Maratten Truppen in die Vengung, wodurch alle
 ihre eine große Confusion entstand. Es schreibt
 Rajanajken hienach begeh mir nach der Vengung.
 Wo sie eine große Menge Maratten ist. Zuehntes
 war. Die Franzosen müßten sich auf neuen
 Orten

kamen, und kamen nach Mariamte Kowil. Am
 16. Jul. kamen sie nach Nöfen bis zu dem großen
 Erisamuttiram genannt. Gegen Abend kam der
 französische General Lally einen vornehmlichen
 Officier und einen königlichen Pater mit si-
 cherer Befehlsurkunde in 3 Palangirnen und von
 Nöfenman hinführen zu Nöfen in die Umgebung
 Tanschaud Auf befragen, was sie erbringen
 wollten, gaben sie zur Antwort, daß sie ge-
 kommen wären, um nach Tiruchinappalli zu
 gehen, und daher von ihnen befragten, daß
 sie mit ihnen eine Alliance machen, und zu-
 gleich gegen befragten das Manichian stellen.
 Es wurde ihnen aber solches abgelehnt, und
 Manosiappa sagte zu ihnen, daß wenn sie
 nach Tiruchinappalli gehen wollten, sie solches
 wohl der sehr gnädigsten Kaiserin. ^{der Kaiserin}
 Kette bewerkstelligten könnten. Am 17. Jul.
 kamen die Franzosen wiederum nach der
 Umgebung, es wurde aber kein Vergleich zustande
 gebracht. Am 19. kamen sie auch noch, und
 wurden endlich von ^{dem} König gelassen, da sie dem
 dem König vorgezogen haben sollten, daß der-
 selbe

selbe ihm von Sanderstatts Einem Jun. / Danach
 auf die französische Tanschauer Balagnat fallen
 und P. 1000 abgeben: 9 Lac. Pardoß pfühlig
 sag: Darüber sie ihm auf das König eigene
 Kriegsanleitung vorgezogen haben. Diese obliga-
 tion aber soll der König annehmen und ein-
 setzen lassen. ~~König soll dem mit einwilligen lassen.~~
 Nachher selbstigen Abm. rücken die Franzosen
 an die Kystung daß sie aus Cantonen und
 Mönchen dieselben beschaffen: so würde aber
 auf aus der Kystung auf sie gehalten. Weil die
 Kystung Tanschauer Einmüß weitläufig ist, so
 haben die Regeln für einen Kystung, werden von
 Mönchen noch hing, Tanschauer aber in der franz.
 ihren Regeln nicht geringe Grenzen setzen soll, weil
 sie in großen Mäßen sich zumüß noch postiert
 hatten. Das Kaiser aus den Cantonen und Lomben
 daranta die ganze Kyst, bei ansehnlichen Tage
 zog, daß die französische Regeln samt den Cantonen
 und Mönchen Einmüß: und sie sollten sich durch
 20. und 21. Jul. 1788, die Tanschaurigen aber
 17. und 18. Aug. 1788, aus den Cantonen: Wie
 den auf die Tanschaurigen Kysten des Kystes

Das französische Lager beunruhigten: welches aus
 von den Truppen des Tansurysen Vigadoru
 und anderen Häuptern, Kaller genannt, gescheh.
 So gieng sich aus dem Mangel an Provision in
 französischem Lager hin. Am 22. d. Jul. sandten die
 Franzosen abends um neun nach der Nachtung.
 Der General, Mangiappa eben ließ ihn nicht
 vor sich kommen, sondern schickte ihn wieder
 fort. Am 23. Jul. sandten ~~die~~ ^{ein} ~~Franzosen~~ ^{ein} ~~ein~~
 französische Gesandten und den königlichen Vater
 die Briefe an die Mangiappen an, wie sie
 von Tansur begutachten, daß der König sie
 müßte den Weg nach Tiruchchiappalli be-
 gleiten lassen, und 3 Lac Rupie ihnen aus-
 zahlen. Die wollten ihnen dagegen einige Gesandte
 übergabem, damit sie sich selbst versorgen könnten.
 So wurde ihr Antrag dem Könige vorgebracht.
 Dabey wurde von seiner Gemahlin und Hof-
 Damen sehr gehalten, daß er 3 Lac als eine
 Kleinigkeit den Franzosen auszahlen zulassen
 gemüthlich müßte, weil die Costen von den
 Tansur, Kigeln nach an den könig. Palast
 gehalten waren. So wurde dieser die Abreise
 von

Jung" Lai bewilligt, und die Männer aus
 Lannan und Morann hielten auf. Am 24. Jan.
 Jul. Pafum 2 Officier nebst dem Königlichem Pater
 und einem Commando von 16 Soldaten nach
 der Festung. Die folgende Audienz beim Könige,
 und der Accord wurde geschlossen. Der eine
 Officier der Pater und die 16 Soldaten wurden
 als Geiseln in der Festung gehalten: Zu dieser
 Entschädigung eine Menge von Ripariern bewilligt
 wurde. Am 25. Jan. Franzosen wurden 10000
 Pards ausgezahlt: und der dem folgte war
 Present von einem Capitan und 26 Mann
 mit: Moran der französische General jedoch war
 3 besetzt die übrigen aber zuhause, weil
 sie zuhause, saßen. Die Führung von den
 Krieg war in dem französischen Lager aus
 Höfen geschickte. Dessen der König 100 Rinder
 und eine Menge von Karren von Zugmännern
 nach dem französischen Lager schickte, und einige
 Botenqueros von den Franzosen aus Tansschau
 mit einem Haufen nach dem Lager abzusenden.
 Und also begaben sich die Franzosen auf
 den Montag nach Tirschinappalli, und Pafum

bis Wallam. Von einem französischen, welcher
 als Gefolge in Tanschaur zu sein gabliehen
 befahnen einige fahndet, die Dinstung zu
 besetzen. Die einigen allenthalben fahnen, und
 meisten von vielen, so sie fahnen, abzugeben
 Indessen sieht sich die französische Armee
 noch einige Tage aus, ohne ihren March fort
 zu setzen. Da man aber von Tanschaur aus
 aus ihnen ab: March insichtete, so beauftrug
 sie die Dst. Dst. um die Truppen in der
 Dinstung zu versammeln: sie sich 500 Cheppayer
 500 Knechte und 300 Arbeit-Leute, welche die
 Kanonen ziehen sollten, aubaten. Allein
 Cheppayer wollten ihnen abgefliegen, in dem
 30. Jul. wurde vorerst nur 40 Knechte
 2 Rittmeister gegen Abend mit französischer
 Lager gesetzt, und ihnen versprochen, die
 übrigen Knechte und Arbeit-Leute der
 andern Morgen zu schicken. Am 31. Jul. sollten
 die Knechte und Tagelöhner abgehen: Allein
 die französischen Rittmeister, so tags vorher in
 französischer Lager abgegangen, ließ sie fol-
 gend sagen: Man hat uns nicht den 40
 Knechten

Knüben gefangen genommen, und man hat
Leitung in Sinn: Dessen man in der Festung
auch seinen Gut sein müssen. Bald darauf
kam ein französischer Officier, und hochwachtbar
Pater ab: Aufseher und der Pater ansieht man,
siappa aber antwortete: Wie haben wir das Parole
gefallen, ich aber nicht, sagt mir was für ein
mischen und 40 Knüben gefangen genommen;
und man soll ich auch so gar im Pater und in
so viel ich ihm mit nachhelfen. Ist das Parole
gefallen? Der Pater sagte voraus: Ja, ja, und
nicht ganz so schappieren, so ich mich nicht
lasst; Dessen lasst mich in Güte lob, damit
ich nicht unglücklich sein. Marosippa sagte: Das
kann ich mir nicht, von unglücklich; Gut
was in einem Vermögen ist. Was morgen
und borgen soll, das sollte kommen. Hier
auch wurde der französische Officier wieder
dimittiert: und man warfen nach Gefangen
unsern das Pater, anhalten zur Defension.
Der 1. Aug. haben die Tanschaurey'sche Laskallen
einen Anschlag auf die Festung, jedoch einige
bei Tanschaurey vermisst. Weil aber die Festung
nicht

französischen in der, und Bransturzwerk besetzte
französischen gelanglich ein. So wurdten auch Rague-
ten unter die Französischen geschossen. Am 2^{ten}
Augst. lagen die Französischen an der
Dülfen Seite der Mauer, da es ihnen
schwerlich gab, und auch Kanonen abgeschossen
wurden.

Am 3^{ten} Augst. warfen die Französischen Batterien
auch gegen die Dülfen des Mollens, da dergleichen alt
und dem Festungswerk ist, welches sie schon sehr
spioniert hatten. In der Nacht wurden die Batterien
fertig, und die Kanonen mit sehr grosem Erfolg
auf dieselben geschlagen. Am 4^{ten} Augst. wurde
das Mollen, gegen welches ihre Kanonen spielten,
ist offenbar das stärkste Aussehen von einem
die Mauer durch und hat einen sehr breiten Gang
binnen der Mauer, so das wenn auch in die Stadt,
Mauer Breche geschossen, die Kanonen Kugeln
schon in der Stadt und breiten Gangt verfallen
sich werden dürfen zu sein. Am 4^{ten} Augst. wurde
verhöluf Breche geschossen, und so wohl viel
Kanonen Kugeln als Bomben in die Stadt geschos-
sen. 2 Soldaten wurden durch Kanonen-
Kugeln

II p. 681.

Kugeln in der Festung gebracht, von der Festung aus
 konnte auf ein ständes Feuer aus Kanonen und Mörsern
 gemacht; Obgleich Vorwände und geringe alle mögliche
 Arbeit haben, und alle Verhältnisse zu einem festen
 Gegenstande machten; jedoch die Mäurer der Festung
 für eine jämliche Niederlage angeseht wurde.
 Die Tanschaurysen Kanonen beschussigten auch die
 französischen ^{von} Truppen nicht wenig. Damit einige
 Tage auf beiden Seiten continuirt wurde, am
 7^{ten} Aug. kamen aus Tirasschinapalli ^{zum 200. Kipayer}
~~300 Kipayer mit 3 Kugeln; die Festung wurde~~
~~allfals an. Die französischen Kanonen wurden fortge-~~
 gen bis am 9^{ten} Aug. und ruhierte, ~~1117~~ eine
 Batterie der Festung gänzlich. Nachdem aber das
 Mauerwerk niedriger war, verflachten die Kugeln
 nur in die Erde. Nachdem verstanden, daß die Franzosen
 der Festung bis auf einen Steinwurf. Am 8^{ten} Aug.
 haben abermals einige Kanonen und einige Kipayer
 einen Anfall. Am 9^{ten} Aug. aber, das Morgens,
 haben die Tanschaurysen Kanonen und Kipayer
 einen jämlichen Anfall auf das französische
 Lager an einem Orte, und dringen in daselbe
 jämlich hinein. Die Königs Kanonen haben ab.

ab von den Franzosen, und fielen in den Händen der
 der französischen General Lally auf, und fielen
 auf aller zu, was ihnen vorkam, die Pipayer aber
 führten aus ihren Flinten, und aben solches hatten
 auch die französischen Truppen die Confusion wurde
 jämlich allgemindert. Einige Häuser, wovon
 die Franzosen logiert hatten, wurden in Brand
 gesteckt; wir auch ein Ammunitions-Magazin.
 Die ~~Truppscharen~~ ^{Truppen} ~~unter~~ auf einen Ammu-
 nitions-Magazin, ein Locomo Zucht Flappanten.
 Dagegen blieben von französischer Seite 3.
 wunfzehn Officiere von der Cavallerie, 3 Mosaische
 Kanonen und 6 bis 7 Pipayer. Die Karst ~~den~~
 zogen die Franzosen ab, und fielen in den S.
 4 Pfündigen Locomo, wovon sie von ihnen auf
 ganzem Batterie Breche geschossen, wir
 auch 2 ¹² Pfündigen Locomo, Locomo und einige
 Feinde auf, ein Ammunitions-Magazin
 hatten sie verbrannt und ein Menge Kugeln
 in Locomo geschossen.

Der ~~10te~~ ^{11te} Aug. folgte Manosappa Zwan der
 flüchtigen Franzosen nach, um die gefangenen
 Tauschaurysen Zwan Lill misseten und 40 Kanonen
 und

und so von Gott dem Kisten verschicken. Es wolle
 nicht ganz antworten. Ein anderer Herrmann
 sagte zu ihm: Es namhaft auch zu ihm Guck
 zu tun. Es war aber still, und es war
 na, wie die Grafen nun also im Lande man
 Drangsal hätten, und sie eine große Summe
 Geldes dem Könige zu zahlen hätten. Ein anderer
 Grafen sagte zu ihm: Also ist die Lage, die
 die König 10000 Gulden, dann man muß zu
 Wissen gelangt. Ein Geist, welcher man sehr
 schwer antwort, namhaft man, ihr König hat
 in der Hille noch zu tun, und ich bin
 die der Geist Gottes ihr bald aufdecken werden,
 so sie dann Sätze, Gott zu klagen, auch in Geist
 die Knechtung derselben zu tun. Die bezugte
 ein Knechtung nach dem Geist-Abendmahl zu haben.
 Woran man ihr versuchte, in welcher Meinung
 sie der Geist des Geist-Abendmahls Lona hat.
 festig werden.

Am 6^{ten} Sept: Da einige von uns an einen
 Vater in ~~Portugal~~ ^{Portugal} die Geister zu klagen zu
 bringen ihren Vater in Geist wandeln, werden.
 sprachen sie nicht.

Inglische
Matthaus
Lautst

Am 7ten Sept: erzählte der Gefühls Mathews
bei Vorlesung seiner monatlichen Arbeit, daß
er im Anfang des August: Monats auf seinen
den Eingeborenen nach Dewanur von dem
Kareikalischen Grund angegangen; als nun un-
ter dem 10ten dinsten Monats ein Aufruhr ausge-
brochen, so ist es über Dewanur nach Kareikal
gefahren worden, aber der Eingewandte hat, was er
mit ihm bei sich habenden Gesetzen über den
Dewanurischen Fluß ohne Anlaß kommen lassen,
nicht gewillt, gegen seine Fortwärtigkeit gehandelt
zu werden, sondern geblieben, und haben ihn, der
Gefühls unter einem andern Namen zu dem
Ort angeordnet, und gesagt: Du bist ein Catechet
von Tuoku-Gesetz, ist dann ein, künstlich verordnet
worden, daß der Tuoku-Gesetz Eigne ist; er
antwortet nicht die Mitter, da er doch nicht ohne
Mitter gekommen. Der Gefühls hat ihm geant-
wortet: daß er von dem Herrn Jesu und seiner
Göttl. Majestät und menschlichen Natur, so als von
und Mensch geordnet, und die Gabe so ihr Gottes
lichter nicht, einen Menschen Gabe, und die
Gabe so ihr einen Menschen Gabe, Gottes Gabe, und

himmlischen Lasterlich gemacht. Daß ihm nun schon
 soviel als nötig, dem König gezeigt, daß er für
 ihn solches nicht gab, zu sehen, welches
 ihm auch nicht nach einigen Umständen von
 Stattet worden, da für sonst vorgeschalt, ihm
 bis nach Karikal zu schicken.

von einem Mann
 vom Dange
Libanon

In diesem Jahre besuchte mich ein Mann in
 ein, ungeschicklicher Kleidung. Er sagt, indem ihm
 zu diesem von seiner Seite die Hand im
 dem Kopf als ein Pulver gebunden war, daß
 die Infanterie sehr geringe. Er ließ sich zuver-
 weilen auf dem Dange Libanon stehen, was aber
 in Jerusalem wie er sagt, geschah. Die Leute
 die er zeigte, waren in der Arabischen, Syrischen
 und Persischen Sprache geschickter, in dem
 Leben von diesen wurde gemacht, wie sein
 ganze Familie von dem Dange gelangte ge-
 kommen worden, die er mit 25000 Rupien
 auslösen sollte, um die Geld im zusammen zu
 bringen, wiebald er seinen Vorgesetzten nach allem
 Halben sprach, und ließ sich ein Almosen geben.
 Er war sonst der Römisch-Catholischen Religion zu,
 gehen

gesehen; da man aber mit ihm von einem Christen so
viel dem Langer Libanon gesehen, werden, und ihn
wegen der Moraniten sehr sehr sehr, sehr sehr
sehr, sehr sehr ein Moranite waren. So wurde ihm
von mehreren unter ihm ein Allmosen gemacht,
womit er zuhause unter ihm ging.

Im 9^{ten} Aug. Die dem Christen der Arabiten in Christen und
Tiruppallavereigenen und Kawakalamyschen District dem Lande
man den wir folgenden an. Mutter ist verstorben
Eingeb. Ursache in seinem Lande. Der seinen Dilekten
gelieben, und hat mit ihnen sehr sehr sehr sehr
nicht haben einige Häuser. Das ist ihm nicht
lassen, und gesagt, ob er nicht zu der französischen
Faction gehen, und da sie vornehmen, daß wir
ein Spiel mit ihnen hätten, haben sie ihn in sein
Dimitterat. Von einem Christen, Kadian, der in
Tanshaur von einem Dilekten getrocknet
worden ist, ihm das eine Dilekten getrocknet war.
Der Christen da, der halbiga von seinem Lande
übergebenen sein: ist stark genug, dass es
manne Dilekten zu dem Dilekten, wir sind
nicht groß Dilekten zu dem Spiel. Im 14^{ten} Aug.

hat er wieder die Dfule ausgehungen. Ignasi hat sich
 mit großem Eifer mit seiner Familie über den Collator
 fluss verhandelt und er ist sehr zufrieden. Ignasi hat
 dem Herrn gesagt hat, daß er den Papst
 sein Einfluß nicht hat und den Weg der Wahrheit
 gezeigt; hat auch daselbst zwei Kinder geboren.
 Am 2ten Tag. haben er wieder nach Kawastalam
 und fünf Tage danach wieder die Dfule an.
 Die Gefühlen des Incomparablen Königs
 bekräftigen folgende: Schinnapper der Vater
 Ertorf hat die Ertorf in seinem Bezirk zum
 fleißigen ~~zum fleißigen~~ Gebet ist stark bemüht
 und, und dann Ertorf und Königs den Weg
 erzählt zu werden vielfältig gezeigt. Sie muß
 haben die Ertorf gegeben. Sonst zögern wir die
 in Zeit der Arbeit wohl bestrebt zu sein, in dem
 so wohl Ertorf als die Ertorf die fleißigen Weg
 und zu kommen zögern, ist das alles nicht
 ist Ertorf dazu. Diese hat er auch die Ertorf
 diese Ertorf gegeben, die er besonders, vor
 ostium Ertorf und seine Ertorf gegeben. Als
 in seiner Ertorf verweist gekommen, daß die
 französisch

franzosen eine alle freisofe nindangefanden halten, ist
 alles geglückt. C. Matthe van Gafelys beruhtet daß
 die Engländer in Tiruvidamaradur ihre Götzen abgema-
 chen, und Sabarj unter andern gesagt hätten; wieviel
 man den wahren Gott ^{an} anbeten kann? Als die
 Franzosen nicht auf solche abgengerungen und tiefen
 in ihrem Glauben einen Ort ausgeplündert und
 viel Exort. haben von Mithun verübt; so waren
 viel aufstehende Christen denen von ihrem Orte ein
 solches Exortieren in die Länge gekommen daß sie
 so vilig davon gellöfen, daß Eltern und Kinder,
 Geschwister und Verlobte von einander getrennt
 worden. Ein unterwarf dem Christen daß eine
 Talar nicht einem kleinen Kinde dergefliegen
 vorüber, daher sie wieder zusammen geglückt,
 nicht zu abzugeben. Sonst ist es auf eine neue
 Christliche Gesellschaft gegangen und verliert es bis in
 die Mittendacht mit den Christen Luthern und Geist
 gesungen, gelesen und gebetet: Wollte man Köni-
 ginnen die Engländer gehen, besonders wohlgefallen
 und von ihnen gerühmt worden.

Am 11. Sept. Wurde eine Preparation zur Taufe Preparation
 mit einigen Tadeln ausgelesen. In der Taufe ^{zur Taufe}
 hinfand ^{ausgesprochen}

Land, der Anfang aus der Luft, Luft und
Luft und Luft durch die heilige Trinität,
mit uns durch Jesu Christus Gottes, werden
und von allen Sünden und von allem Tod, und
nicht unsern Sünden wird die Plage der Sünden
durch seine Allmächtige Gnade Amen!

Eodem ging unser gel. Bruder H. Kiernander, bis
jetzigen Cudumirischen Missionarius von hier nach
Bengalen ab, um zu sehen, ob es selbst
noch zur Ausbreitung des Christen Gottes
nützlich werden kann. Der Herr begleitet ihn, und
segne ihn.

Brüder des
Engländer

Am 13. Sept. begannen wir am Abend in
Crakitancheri L. Brahmanen; man wird sie wohl
am Abend, so man in der Hand hatte, und
sagte, dass keiner von ihnen einen Teufel oder Götzen
im Hause aufstellen konnte, sondern der wahre
Gott. Einer sagte gleich davon, der andere sagte,
dass man sie Gott nicht sehen könne, worauf man
ihn nicht unter seine göttigen Aussprüche vor-
stellen, nach welchem Gottes heiligen Willen
nicht einen sichtbaren Tempel etc. Gott erbauen
sollte.

so sagte, wofür könnt ich das Zintnehmen? Man
 antwortete, daß der Brakamaner immer noch
 zum Nutzen des Landes, wovon er sagte: nicht
 ist das aus? Er blieb übrig und ließ aller Vorstellung
 auf den Gehirne der Dürren gleichgültig. Mitbrachten
 nachher ^{man} einen Kranz aus ~~gelben~~ ^{gelben} Blüten und einen
 Dufte von dem Ort der Landeskunde zu dem der
 Landeskunde und gläubigen Übergabe des Zins.
 und der Gott. Nach dem man auch ein und andere Wadger,
 dann man ein sehr Gelagert mit dem Gläubigen eine
 Landeskunde sagte: man antwortete, daß der
 Götzen die von Kranzblüten stellten, und ein anderer
 sagte, daß sie so stellten, wie es der Obere meinte.
 Man sollte ihnen die Aufmerksamkeit der Götzen sein,
 und wie man nur müßte in so kleinen den Oben
 geschehen, in so kleinen es nicht wäre. ~~Gott wäre~~
 der Obere. Die kleinen Zügelte aber von dem
 Kranzblüten feldzug gegen Tanshaur. Man sollte
 sie auch den wahren Gott, dem allein die Zügelte
 meinten das Zügel zu zuzuführen, sollte ihnen
 das Zintnehmen im Lande sein, und die völlige Aus-
 roddung davon, weil sie selbst die Götzen
 Tempel nicht mehr meinten so wie es in
 Europa.

Europa Züngerung u. Entzehr von Ballung / sein
 einigen firdt und auf ihr Gemüth zu wirken.

Samstag
15 Sept
1845

Don 15 Sept: ging hinaus von uns nach Nord-
 westl. vor der Pagode in Wölleikowilpadrafscheri
 besahen wir auf einige Jagden aus dem Lande.
 Wie man weitläufige Jagden gemacht, wie ihre
 ganze Jagdweise beschaffen ist, so gar zum Teil
 das ganze Hochland gemein, sprach man.
 Was ist das das Götze, was man gemacht? Man
 versichert: das ist das ist ganz wohl, das ist
 seinen Ursprung von der hohen Lande. Schafte,
 damit das Land besetzt sei, habe. Da man sie
 nur belafte, welche Einrichtung unter ihr sein
 sollte, und wie sie sich selbst sagen würden, waren
 sie sehr zufrieden, und billigten es. An einem
 anderen Orte sagte man noch einige Fische
 im Meer das Götze.

Kaufmann
und
Sam
Tanschurysen

Edem aus das Gefühle in Tanschurysen District
 Mutte Schawari seinen Geist haben wir uns
 genies mit.

Don 15 Julij begab sich das Gefühle mit seiner
 Familie von Tiruppururatti, wegen Aufstimmung der
 Franzosen weg, und ging mit einigen Freunden
 aus

Am, so merkwürdige Wende waren, nach Man-
 schelpadei, wo sie sich versammelt die Palagierung
 Tanschaur beständig aufhalten, und von dem Lande
 daselbst gar lieblich aufgenommen worden. Sonder-
 lich hat ein Jüdischer Mann daselbst ihnen nicht nur
 nicht von ihrem Glauben irgend etwas sonderlich
 dem offenkundigen Dörlischen Gottesdienst wider-
 sprechen lassen, und ihnen merkwürdigen Vor-
 sprung von andern Jüdinnen gegeben, daß sie mit sei-
 ner Familie nächst den Christlichen Religion an-
 nehmen wollten, auch dem Glauben beigetragen,
 daß sie ihm denoubeständlich sein sollte. So haben sich
 andere Jüdinnen einige mal zum Gehen des Wortes.
 In Manschelpadei hat der Gefeß sich mit dem Geiste
 einige mal zum Gebet zusammen gegeben, und Gott
 angelobt, daß unter seinem Gefeße, so lange
 sie selber noch über ihm wären, sie sich in ähnlicher
 Zusammenkunft zu ihm halten, und nicht seine ewige
 Abkehr annehmen müßten. Darf man hat er sich Gott
 dankend ausgesprochen, daß er ihm seine Gefeße,
 so er in diesen jüdischen Landen ausgehen werde,
 nicht annehmen müßte. Darf man die Landboten
 am 9^{ten} Aug. von Tanschaur abgezogen, so ist der
 Gefeß

Geführte mit seiner Familie und andern Kindern
von Manichelpadai abgegangen, und nach sich mit
Ländern und Lobn Gottes den 12. Aug. wieder nach
Tiruppanturuthi brachten.

Tagelöhner Der Fürst Raja Rajkken hat, wie schon erwähnt
gemeldet worden, verschiedene Belagerungen
in der Festung Tanjavar selbst eingeleitet, und
jetzt Gelingen fast, mit Hindernissen, Mörnern
und königlichen Truppen von den König-Angehörigen
zu werden, und dabei viele Menschenleben zu
kosten. Den 9^{ten} Sept. in dem Bezirk
von Tirupalatureijyem Königs gemeldet
an seinen Minister getriebene Befehle hatte,
wie davon gemeldet wird, wohl noch weiter
von Können. Weil es aber an der Handlung
gefallen, so ist es nicht mehr verbunden worden.
Dass der kaiserliche Freund zu der Handlung
Raja Rajkken hat nach seiner Befehlsung nun
Lohn an die Engländer gefallene Menschen über
händig beschlagnahmte lassen sollen.

Erweiterung Den 18^{ten} Sept. gingen Menschen von und nach
Truppen Manikapongol. Wie es denn nach Eruckitanscheri
gehen;

gafu; weil aber viel Platz da war, und wir keine
Einde hatten, die uns übertrugen könnten, so konnten
wir an vorbelegten Orten ein, also wir einige Stie-
ben zur Freilassung der Contag-fänger annehmen,
und die wir annehmen, ihnen freilassen das
nicht viel zu erwarten.

Am 19. Sept. da immer noch und auf dem Wege Erpfaß mit
nach Aneikovil begriffen war, nach einer Weile Erpfaß
wurden einige vorangefundene Weibern zu, die
mußten überweisen, welche sie auf hatten, aber auch
die Frage, ob sie sich hinstellen, antworteten,
wenn sie wollten wir uns hinstellen, wir sagten
wir nicht das ihr Recht? Man sagte zu ihnen, aber
ihre Mollat die Erpfaß nicht trachten, die
wir auf in Frauenbar gehen, wobei man ihnen
sagte sie sich setzen sollten, zuhause, sie um die
saligmasende Forderung und Verbindung mit Gott
durch Erpfaß zu bekommen, als welche das die
Götter Dienst nicht zu verlangen. Als man das
den Weibern sagte, wo sie hin wännen, wünten
sie den Ort, nämlich das Perumpallam und setzten
sich zu, das man ihnen Anwesenenden zu und ge-
kommen sey, welche wohl die Erpfaß ihre Freilassung
Kauf.

~~Kaufmann~~ ^{solgend} und stillen Zuspruch sich dem Woge
 fügen mochte, Gottesanfolge sie mit seinem Grade!
 In dem Eingang in Atrikowil trat man von einer
 Tafel, worin eine Wange Kinder lauschten, ab.
 Ein neuerlicher Kind kam herbei, dem etwas
 vorläufig Zugewandt, und ein und andere für sich
 betrachtend wandte, z. B. worin er eine Zeit
 lang vorüberlauf Zugewandt sollte, sagte er: soll nicht
 eine halbe Zeit kommen? Hierher aber, es ist
 immer jeder schon im Kopf geschwieben, wie er sagen
 soll, und wirklich: Ob die Hölle und Himmel ist, so
 wird man notwendig einige zum Hölle gehen. Auch
 letzteres gab man ihm zu verstehen, daß die Gott
 durch Verkündigung der Hölle davon ab, sondern
 wollen. und ihn ein müßig fragen müßte, da er
 ... gesehelt, daß Hölle und Himmel sagen, Was man
 er auch dem Woge zu & seiner geliebten, und nicht
 dem Woge zum Himmel betrat, so muß er wirklich
 der Hand zum Grunde, und sagen ich muß zum
 Leben gehen, und ging davon: einen Kinder
 hat man ein Luftein zu, welches sie nicht zuge-
 nehmen sich verweigerten mit dem Woge abzu-

daß sie es nicht lesen könnten, wofür man ihnen
 aber etwas daraus vorgelesen, wofür sie es
 zu sich und hielten noch ein wenig. Wort der
 Ermahnung an, wie sie ihm auch bei der Unter-
 richtung mit dem alten Anführer sein waren. Wegen
 des vielen Platzes: mußte man zur Stadt zu
 und nicht

Eodem. ging zu hause des Abends in Perleth Dreyglais
 fassen, und warteten vor einem Hause mit einem
 kleinen Tischchen vor dem Hause zum Essen. Die
 den, wie sie ihnen auch an Gott. Da man ihnen
 aber sagte, daß es nicht möglich sei im Himmel
 sein zu leben, und zugleich Gott zu dienen:
 so sagten sie, wie es nicht möglich zu sein könnte,
 wenn wir uns sehen, daß die Geister etwas
 vor uns vorführen sollten. Allein sie sind aber
 wie wir arm, müssen arbeiten und sterben,
 und gleich wie wir. Wie sagten ihnen daß
 sie bei der christlichen Religion einen Vorzug
 und mehreres Gutes annehmen, als bei der
 heidnischen zu finden, sehr gar gemacht. Daß
 sie aber durch Unwissenheit und trübselige Dinge
 verstanden, wäre nicht recht. Wenn sie sich
 nicht

nach zum Christenthum übertraten wie man
 ob ihnen beschreiben hätte, so hätten sie einen
 gnädigen Gott, als langten Hingebung der Sünden,
 reuigen Kindes Gottes und wenn sie sterben
 würden sie in Abseht der Seele, so gleich in
 einen höchstseligen Zustand versetzt, so daß
 der Tod der gläubigsten Tugend der
 Unsterblichkeit sey, sondern ein Eingang in dieselbe.
 Ob wenn Leib würde Gott auch sterben und
 ihn nicht immer in dem Staube liegen, sondern
 ihn auferwecken, und so dem Tode und
 Leib ewiglich weichen. Finne Antwortethat:
 Ob wenn sie sagt von der Unsterblichkeit der Seelen, das
 den man nicht sehen. Ob Antwortethat: Ob
 sie sie gleich nicht sieht, so ist sie doch gewiß
 und schon in diesem Leben ist sie davon gewiß
 worden, und dieselben in einem Herzen emp-
 finden. Meist nur einen nachsich Ansehen, so
 versteht sich nachsich.

Das Gleichniß Der Lohr gingen zu dem von uns nach Tiller
 also wie mit einigen Grafenmannen ein Gyps-
 hätten - zuerst warden wir mit ihnen von der
 Verkündung Gottes, wie vorhermählig dieselbe sey,
 da

Da er unser Disziplin und Gerechtigkeit sag. Er sag:
 Mein können Gott nicht sehen. Mein antworten:
 Mein kann jemanden antworten. Heißt man mich
 ich siehst, Heißt man mich das, was er vor-
 nicht hat, sieht und was seinen Bestand be-
 nicht hat, Heißt man mich von ihm herab und
 linst er ein er sag. Nun ist es wahr, ich kenne
 Gott nicht mit lieblichen Augen sehen, und aber
 kenne ich Himmel, Erde, Meer, Mond, Sonne u. dgl.
 Ich große Werke Gottes sind, sehen. Wenn
 ich sie nicht betrachtet, dünkt ich nicht etwas
 als: daß mich ein großer mächtiger gütiger
 Herr Gott, der die alles als ganzes
 hat. endlich hat Gott die Menschen sein ver-
 geblich gegeben, und sie dadurch bestraft, von
 er sag, und ein er antworten sag. Wollt ich
 aber wissen, ob das Pharisäer Gesetz das wir selbst,
 oder das andere, von Gott herkommen, so laßt
 beide, betrachtet beide, und merket, welches
 Gott gezeigend sag. Z. B. in unserm Gesetz steht:
 Gott den Himmel und Erde angeordnet: In unserm
 Gesetz steht, daß er Hölz geschnitten, und als nicht
 göttliches er sich gezeigt. In unserm Gesetz steht:
 alle

|| p. 689.

Alle Menschen sind Dünken, welches ich in
 einem Lande wenigstens mit Augen sah, daß
 es wahr ist. In einem Lande steht nicht von dem
 was die Menschen beschaffen: Daraus sah ich
 ja, daß das Gesetz welches den Geistern der
 Menschen so accurat beschreiben, von dem mich
 herkommen der die Dünken der Menschen be-
 ruht: so ging mich ein Funke von dem Licht
 und Wissen von einer Vorgabe der Dünken vor-
 langen konnte, und zeigte, wie das was ich
 Gesetz ein Gott gesammelter Mittel aus Lese,
 wie wir von Dünken gesammelt werden können.
 Die sagten: die Dünken sind keine Dünken
 Mein sagten: Ich will nur, ob niemals von
 Mein Geld = Einde und Angewandte so ich selbst
 von Dünken gefallt, in einem Lande geschehen,
 und mich selbst heraus gebracht. Mein sagte:
 Warum hat mich nicht Gott mich die Erkenntnis
 gegeben, die ich selbst. Mein antworteten: Gott
 hat sie mich durch sein Wort gegeben, welches er
 meinen Vätern und Vorfahren, da sie mich Dünken
 waren vernünftigen lassen. Mein das ist Gott
 von mich. Aber ich will es nicht. endlich sagte einer:
 Die

Die

In Dürda, die das wasche Geyst haben, nehmen
~~ihre~~ Land und Wälder was was ist das? Ant.
 wort: Das ist Dürda, und wir billigen es nicht.
 Es sagte, Nun ist genug. Sie wurden auf dem
 Hof und das Geyst geprüfet und zum Geforschen
 gegen die Mafsfrit namasunt.

Eod. Linde von uns ging mit meinem Eideleut, Sammlung an
 sehr Dürda nach dem Dürda. Ders Eruckitan: Eruckitan und
 Scheri wie waschen mit einigen Eruckitan die Eruckitan
 Dürda vom Gebot Rucklis Dürda Rucklis Dürda
 wie einige Dürda und Dürda so das was mit
 den Eruckitan geprüfet worden mit angeseht, ob
 sie sich nicht auch nicht mehr schenken wollen die
 unseligen Götzen lassen zu lassen, und sich an
 Gott seine Dürden zu ergeben. Eine alte Frau
 hing an, etwas leicht zu werden, weshalb
 wie sie in Dürda und Dürda bestanden, und
 zu letzt bezugten, das wir eine Dürde hatten,
 wenn sie verloschen gingen. Ein Dürdeniger Dür-
 den, welcher uns nachging, bezugte auf unsere
 Dürden, das er zuviel in unseren Dürden
 lag: Wie bestene zu, dass zu kommen. Was
 dann wie sie sich noch zu einem andern sein das
 Ant

O daß unser Geist ein Wort der Erleuchtung
 empfangen, und das sein ewig gültiges Wort
 in uns durch die Tugend zu, welche von sich selbst be-
 zeugt, daß sie Gutes thut. Wir halten es
 nun für Unmöglichkeit das Gutes thut und die
 Tugend das Gutes thut, und erwarten sie in
 unsern Tugenden zu Gott ihrem Vater.

Wünsche mit dem
Guten Tag.

Don 22 Sept. geschick mir von mir was
Kaufschere mit einem etwas ungeschickten
Kaufmann bei Galgenstein mir der selbst
Herrn Herrn Kuba in ein Zug, was
mir ihm von Juchst das Plomben Goldes. Ein
Offen kommt - mir ein p. Juchst die
Kaufmannschaft des Götzen, Dienstag von
sich auf bezugte, dass es ein
Kaufmann Kommanden zu Heil wurde, auf
sich man ihm von einander dass das Götzen
Ding mit mir in der Lande Kaufmann
zu der Kaufmann alle zu und mir die
man von mit einem Kaufmann aus Porreier
den Kaufmann zugekommen, die Kaufmannschaft
sich. Dieser Kaufmann war ich zu
jungen Kaufmann. Kaufmann die Kaufmann des mir

von Linda, die in eine kurze Luft getrieben,
 und fulten wanda, hält mich ab, sonst ist es wahr,
 was ich sagt. Man hat ihn sehr sein Andenken Gott
 zu sagen, dann aber auch kann zu werden, und
 sein nur in einem Spinn, Gedenke der gelungener
 Wunden die zu sein, also ein Teil nach dem
 andern über ihn gebracht werden; dann an in
 Gottes Wort nicht seinen geist, wanda an den
 den der Welt die Kunst der Tugend. Er sagt,
 daß ein andern von ihm mit ihm sonst sehr ge-
 wohnt und ihm auch ein großer Einfluss gegeben, der
 einen Mensch sehen nicht ohne Abzehrung zu sein.
 Cod. für andern von ihm wanda in der Welt mit
 Gedenken. An dem ersten Ort wanda man einen
 Gott, der den Tugend wanda gebracht, also an.
 seine Tugend ist ohne Abzehrung gegeben. Er:
 sein Leben und das die Tugend. Man wanda
 an ist ohne Abzehrung ^{mit Gott} gegeben, und folgt: wanda
 gegeben. Er: sein die? Antwort: er hat mit
 allem seinem Gedenken Tugend in Leben u.
 Tugend als ein Kind Gottes ist wanda. Er: alle
 Tugend Ceremonien haben ja von Gott ihren Ursprung.
 Antwort: Nein. Gottes Gebot sagt: du sollst nicht
 rufen

Abgesehen.

[illegible]

Abgesehen

[illegible]

auf ein Wort von Jesu

Den 26. Sept. sagte man aus und einigen Geistern Das Bynifan
aus dem Fels in die Madupareitchevi, was man
selbst von dem letzten Sonntag vor dem gefeiert,
früher war es mit dem fünften Geist in der Stadt
nachdem es die Zeit der neuen Laban war, was es
nicht durch irgend eine Ursache, sondern durch die Geister
erlangt wurde. Einige von ihm waren Linder
waren gar nicht zum Kirschen gekommen wegen
Arbeit und was über das nicht von ihm,
was sie gefeiert. Einige Geister waren in ihm
Kommen zu sehen, was man ihn von dem Willen
Gottes zu seiner Königin veranlassen. Ein paar
Geister aus der Stadt begingten, sie abzuwehren
gegen den Geist. Sie zu dem Geist Gottes, mussten
sich eben sehr ^{Gottlieb} unterwerfen.

Den 27. Sept. In Stupaleiam begingten Das Bynifan
Zusammen von und einigen Geistern, dass sie aus
dem, was in ihnen Pagoden war, dass sie
Linder, dass sie Königin heißt, für die
und Handlung. Sie, dass sie nicht
von dem Linder nicht ablässt, was man Gott und
sich nach dem Linder sondern abzugeben auf solche
Dinge

Dinge vor, und wirre sie solche Forderungen darinnen
 gehalten, die zu mancherley ^{Witzigen} Forderungen ist: Man begehrt sie
~~weiter aufzugeben als was sie schon zu thun~~
 mit einem andern zu thun, das sie sehr verurtheilt.
 Die meisten sind sehr empfindlich. Ein Pandaram
 wollte mir sagen, ob kann auch sehr zu mir
 billigen Dinge, bedauern sie aber, das es bei
 ihm zu nichte kann, und all ihr "Brosch. Kone
 zeigen, das sie sehr nicht kann.

Die Tausend
und
die Tausend
und
die Tausend
und
die Tausend

[illegible]

+ noch 2 in
Tamilen gebrauch

zu neuen Gelegenheiten bekommen konnten, so müßte
 nicht allein sein von Vater, sein auch in seinem
 Gewissen von Gott gerechtfertigt seyn, nicht nur
 das ungeborene Kind, sondern auch das andere
 nach unermesslichen Tadeln zum Laß Tadel zu
 besondern; indem er das Tadel der Familie
 sey, und er bis her kindliche Tadeln davon
 habe, das er, verließ er seinen nach gemeint,
 mit Gelindigkeit nicht anzuweisen wüßte, in-
 dem sie sich nicht nicht nur bis her gegen alle
 Ermahnungen verhielt, sondern auch so gar
 ihn mehr ~~noch~~ ^{noch} zu waschen gezwungen, und
 seinen bösen Tadel ~~gepöbelt~~ ^{gepöbelt}. So nach
 David als sein Tadel Salomo haben sich
 alle mögliche Mühe, mit Güte und Kunst ihr
 Vorstellung zu thun: wobei ihnen auch der P.
 Diogo und andere Tadeln beifügten, was er
 ja selbst Tadeln und Tadeln wüßte, daß
 Tadeln auch unermesslichen Tadeln zu Allen
 so war alles ungenügend; denn ob sie gleich
 bis weilen ~~noch~~ ^{noch} das ungeborene Kind
 Tadeln zu laßen, und nur das älteste Kind
 nicht zu waschen, so wüßte sie doch durch
 ihre

ihre fünfzigsten Mütter bald wieder in ge-
 stirnt. Diese sein rüchlich und seinen obri-
 keitlichen Gewalt gebrauchten müßen; doch
 in so weit, daß sie die Herrn Gouverneur
 ersuchen seinen Dienern, zu ihr zu gehen, u
 ihre freundliche Begegnung ihnen zu lassen. Die
 zu Hause. und die Herrn Gouverneurs Diener
 Geph, um die Zeit von mehreren Gemeinen nahen
 den fünfzigsten Maniakaren und andere mit
 sich anzugewöhnen. Deren, und wissen ihre
 Zustimmung zu der Grief. Tante mit Gütern
 zu bringen zu bringen. Die können zwar nicht
 mit ihr selber zu sprechen, sondern nur mit
 ihren Müttern; die sie als eine junge Person
 führt in einem kleinen Hause den Hof. Die
 alte Groß-Mütter des Königs, sagte rüchlich:
 Alsdenn ist noch meine Tochter werden die Frauen
 lassen auf die Kinder nicht mit Gütern Willen
 lassen. Dagegen ihre auch einen guten Mann,
 so ist es noch nicht gut: laßt und das zu
 helfen geben. Dagegen dann die Tochter rüchlich
 David's Altes, um große Geschenke und den
 jungen rüchlich Gierigkeit sagte die Herrn Gouverneur
 Diener

Drinnen zu sitzen. Da ich nicht Güte zu den Kindern
 Taugle finden wollte, so habe ich mich endlich
 in Oedere meines Bruders in seinem Kesseln an-
 zukündigen: Aufzufahren die Kinder Moagmiden
 Dotsag, und Anlangen des Vaters gestanden
 werden sollen. Da ich mich aber vielkeltig
 habe auch so gar deutlich vorlauten lassen, das
 wenn sie Taugle der Kinder mit Gewalt wegnah-
 men würde, ich mich die Jungen aus dem Gelsa
 reißten, was gilt zu mich nehmen, und mich selbst
 und Leben bringen würde, so habe ich mich in
 Kesseln des Hofmarschalls: Herrn Gouverneurs
 zu sagen, das ich solches und meine Gefahr thun
 aber mich zum Honorar reißten solltet, das
 meine Tochter Lörger in solchem Fall nicht
 einen Schaden, ~~Es finden~~ in einer Nacht
 gebunden, und fortan zum Beispiel, das
 die Jungen gestanden werden sollen: Oben
 ich mich zu wissen. David hatte dann seinen
 klugzig zu Gungel geboten, und das sein
 nach der Kindheit zu mich, und meldete, das das
 ungeborene Kind etwas ungesund sei, und Medicin
 genommen sollte, das man das Balan Taugle nach
 aufgeben

Imu großem Kneblin oben dieselbe diesen
 Hofmitten aufstellen mochte; welches man dann
 gerne zuließ. Da nun David und sein Bruder
 Salomo unter dem Kommandanten Diego das Kind
 aus dem Hause ^{abholten} hingen die Mütter und groß
 Mütter deshalb ein groß Weßlegen und
 saßen zu: Die oben waren ihnen sehr lieblich
 und freudlich zu, und brachten es zu dem Ende.
 Da nun Kneblin, welches Gott ihnen seinen
 Namen gegeben hat, von dem Hause der Frau
 Kneblin nun mit Gott war, so bracht
 mochte es selbst zu allen Ausdrücken
 dankt. Dargenommen die fragen; wie es dann
 auf dem Hofe, da es die Frau Gouverneur
 immer noch gefragt hatten, ob es im Hofe
 bleiben, oder im Hofe werden sollte, in
 Gegenwart seiner Mütter und Groß Mütter
 aufstellen, so zugehen waren, freudlich
 geantwortet, sollte. Ich will im Hofe
 werden. Der Herr, das es selbst und
 Hände des liebe Kind in den Hofen
 bringen. Quatsch und Dicks mit ihm, und bringen
 aus so möglich noch die Anna Mütter setzen
 seinen Bruder liebe willige Anker.

Im 2^{ten} Abdr. belagte man von dem Jäger aus
 Götter, Vandenman auf dem Baum-Platz die mühselige
 Verwundung der Fäden des Monats Gottes, und
 bat ihn, das Götterbild zu verlassen und an
 den Herrn Jesus glaubig zu werden. Er lasste
 alles föhlich ab, und sagte; dass er auch das Ver-
 dienst der 7 Missionarien solig werden würde.
 Man bezeugte ihm, dass er nur durch Jesus solig
 zu werden ^{würde} und lasste ihn auch ein Beispiel
 eines Götter, der so, wie er genannt, und mit
 ihm gemeinschaftlich verlorne gegangen. Er ver-
 ließ das Mangel zu nehmen, blieb aber bei
 seinem föhlichen Ablassen aller Vorstellungen.
 In Crakkitanseheni löste man unter diesem
 Geist angriffen die Fäden; man nannte
 einige, sich sagen und schlafen zu lassen. Eine
 alte Frau, die sich sonst in Anandamangalam
 mahmalen spielen lassen, stellte man sich
 bei ihm. Man nannte sie eine nitig zu
 Gott zu belassen. Die schickte ihn aber von;
 man sagte ihm, dass sie Gott ja nicht um
 ihres willen verzeihen wolte, warum
 sie so war. Die schickte er aber zu verzeihen

frühe
meine alte Freundin

Im Jahr 1807, wurde meine alte Freundin
 geboren von 19 Jahren wurde sie geboren
 bald darauf wurde sie sich bei einem von uns
 in Dienst als Köchin. In diesem Dienst
 hat sie sich jederzeit Eifrigkeit und treue be-
 wiesen. von hiesigen Jahren wurde sie die
 Augen sehr schwach, und sie auf der ganzen Seite
 der, so, daß sie nicht mehr noch gehen konnte,
 sondern wenn sie von einem Ort zum andern
 kam, sie tragen mußte, auch allen Umständen
 trauen, so und sie sitzend weiter unter
 müde. Ganz genau pflanzte sie ihre Gaben
 herauszufragen, und war einem sehr wert-
 lichen, daß sie jederzeit in der Dienst Journal
 folgenden Worten oft zu wiederholen pflegte:
 Jesus Blut ist köstlich, meine Dünne zu beyden.
 Da man sie am vorigen Sonntag, als den 12.
 nach ausbrach. sehr sehr, und sie
 fragte: wie es heute, antwortete sie: Jesus
 Blut ist köstlich alle meine Dünne zu belegen.
 Man fragte sie: bist du eine Dünne?
 Antwort: wie viele Dünne in so vielen Jahren!

Frage: Dürftest du den Wein? Antwort: Nein, ich
 hab' nicht. Frage: Wo wiltu damit hin? Antwort:
 Ich hab' ihn, neben mir viel Wein, den Wein ist
 köstlich, für zu trinken, es wird ihn so da man
 für mich einigen Stunden sprach: ob sie nicht ge-
 nugsam wolle? sagte sie, ich will mich das
 haben. Frage: Hast du ihn so nötig? Antwort:
 ich bin ein Dürstiger. Da man ihn für sprach,
 was sie wolle? sagte sie: Ich geh zu dem. Frage:
 wilt du nicht hier bleiben? Antwort: Hier
 ist nicht; Sprichst du nicht alle Stunden.
 Da man sie bat, etwas zu essen, sagte sie:
 magst du keine Nahrung. Sie sprach, was sie
 sein soll, einige Stunden lang. Das Abendessen
 sie sprach: ob sie etwas begehre? Sie gab
 zum Antwort: Ich will ich, und das soll
 mich nur ein Glas Wein gegeben. Ganz spät
 nach sie 8^{te} mal aus: Ich, Ich: Gestern sprach
 sprach man sie: wie ist dein Herz? sie sagte:
 ich danke an Christi Blut. Nach diesem konnte sie
 nicht mehr reden, doch sprach sie bis 2 Stunden
 vor ihrem Ende noch alles was man ihr sagte, und
 verschied ruhig am 6^{ten} des Monats. Weil niemand
 jetzt

26.

gibt das" immer Fort aus dem Lichte, O Trauer-
 Zeit pp. Die Wunden in die Hände nehmen: O Jesu
 du, mein Güte und Ruhe, Ich bitte dich mit
 Tränen, singe das ich mich bis ins Grab nach
 dir möge sehen, so erwartete man selbige
 das den Verdammung zu betrauen, und zu zwi-
 gen, wie eine Seele, so Jesu lebendig re-
 kommt, und mit ihm im Glauben verbunden
 ist, sich nur mit ihm begnügt, und nach
 Festigung des Glauben die Tugend Kinder
 erlangen den Fort zu singen. Da
 man zu Hause kam, lasen die übrigen
 Luthers den neuen Mann und Frauen,
 sie singen aus: Auf das wir nicht neuen
 Fort. Jesu, sondern wie die von uns haben
 müssen. Zugleich wie das Land soll von
 christlichen Menschen. Man hat sie alle, von
 ganzem Land zu Jesu betrauen.
 Am 4ten October. Das Nachmittags ging meine
 aus mit dem lieben Bruder, H. Hütteman
 nach Porreier, also wie ein paar Stunden
 begnügen, und auch gesunden Jesu ein Wort
 da

Arbeit an
 Christen und
 Jüngern

In der Erwartung zu warten. Weil aber vor mir-
 gen Tagen ein Fieber, welches bisher in der
 Fieber-Preparation gesessen, mit nicht betrüb-
 tem Genuß sich betlagte, Mir sein Leidmüßiges
 Weib, nachdem sie seinen Voratz, ein Kind zu
 werden, angenommen, sich überaus klaglich gegen
 ihn bezeugt, so gar das ^{Fati oder} ~~Fatium~~ Frau-Weib
 von Galt genommen und ihm darüber Zusatzt
 geben wollen zum Zins, daß sie das Kind
 das er mit ihm als gewöhnlich zu haben, als
 zugeben, daß es ein Kind würde! Es sollte man
 ihm damals versprochen, daß man ihn zu zu-
 nehmen würde. Dinsamungem sieht man
 jetzt in dem Friedlichen Gärten zu sein, und
 ließ sie in dem Garten kommen. Die Frau sucht
 ihren 2 Kindern und ihren Müttern, wenn man
 und Land in den Garten; das Weib sollte sich
 aus Dofen etwas unterhandelt, die Mütter aber
 waren sich wohl die Erde einen zu zeigen nicht, und
 hat überausängstlich, und bangend, daß man ihnen
 Dofen der Dofen sehr ja nicht zum Christen machen
 möchte; indem sie sonst die Verbindung mit ihnen
 ganzem unwillkürlichen Leidmüßigen Gewissen
 steht

1) geht zu ihrem Unglück von ihnen, und die
 noch unerschrockenen Töchter ihres Oheimers
 Ignaz: Dann ist ein jeder seinen Götzen anzu-
 legen, so bald er nur unter ihrem Ansehen
 zu einem Mann kriegen. Was man zu einem
 Kinde bringe, sie zu den Töchter bringen, und sehr
 mit den Händen als halb unheimlich in dem Saal
 ihre Töchter aben, die Präparanden sind in ihnen
 zu und in ihnen ja heimlich. Man muß sie
 für sich zu besänftigen und hat ihren all-
 sande lichen Vorstellungen, als: Man sollte mit
 ihrem Unverstand nicht nur sehr leicht zu
 und denken, daß sie sich so gar unnützlich Engländer
 vom Geistlichen macht; Dann da sie bey dem
 Götzen und Töchter Dienst, in der Menge
 singen, so konnten sie singen, durch Annehmung
 der Freylichen Religion, Kinder Gottes und selige
 Leute werden. Was ihren Oheimern, das anlangt
 da, so sollte ihre Unwissenheit von uns gezeuget
 ja nicht nur muß Persuadieren zu uns zu kommen:
 Vorlesungen von selben von jungen Mä-
 nern muß zu uns gekommen, und sehr sein
 Vorlesungen

Verlangne am Geist zu werden, bezugat; er
 wie ihn mit einigen Ermahnungen in seinem
 guten Voratz bestärket, und ihn darauf zur
 Preparation kommen laßet, Indessen zu sagen,
 wie ja jetzt sein Weib und Kinder nicht abso bald
 mit ihm, die Christliche Religion anzunehmen kom-
 men, wolten siehan, daß sie Gott selbst singens
 annehmen und willig waren. Diese
 Kunde an sie unterbreich sie einige weile mit
 Danksagungen, ihren Versagen doch
 nur nicht zu lassen bleiben zu lassen. Man sprach
 sie: Ob wir ihn was ungeschicklich zu sein an-
 sinnen, und ob sie was dagegen mit Lust und
 Willigkeit einzunehmen haben könnten, daß wir
 ihn annehmen geben müßte einigen was man
 Gott seinen Glauben und Leben annehmen zu
 lassen? Die antwortete: Wir müßten ihn
 doch nicht unterweisen, ihn einigen Gott kan-
 nen zu lassen. Man sielt darauf die Hand
 von dem Mund, und bezugate seine alle anzu-
 sta. Annehmendung übersehe nachfolgende Hand-
 lung abzuweisen sie nur noch einzufügen, und wolte
 sie einen von der Lust, und hat überaus jämmerlich.

Dieses Gedenken Christi hat sinnevoll
 etwas ausgesagt gegen sie und sagte: Und wir
 sind nicht auch Gedenken, und zwar von Romas-
 maner Geistlichkeit als ich, samson, und sind durch
 Christen geneigt. Warum gebenedigt ist dich
 so viel? Wir haben auch in Gedenken viele
 Tugenden Tugenden von Christenheit gesagt;
 Nun aber haben wir es bei den römischen Leuten
 das Gleiche gesagt und noch andere Christen und
 Christinnen. Die Christen wollen das auch zu dem
 nachsehen, das heißt die südliche Kaufmann
 des Leutes ist es gesagt, das sie auf Christen
 nicht mehr, wenn sie Christen werden p.
 Tugenden wissen von Tugendung geben sollte.
 Die römischen Christen ^{haben} sind immer noch immer
 gegen und protestieren mit Eitelkeit und Klugheit
 gegen das Mannes Aussehen in die Christen
 hinein: Man mußte das abwaschen und sagte
 ihm nach, das man zu ihm Gottesdienst
 geben sein Christenheit und auch nicht haben
 Leute; in das man will man zu Gott kommen,
 das man auf sie noch mit Freundschaften werden.
 Tugend werden auf noch die Präparanden in den

Personen des Missions-Comit6 am 10ten Dec 1822
sitzend gesagt

103

Der ^{Stamm} ~~Stamm~~ ^{Alte} ~~Alte~~ Junke, der das unter Gutsing, Privat
dato gemeldete Weib des Preparanden, und Gutsing
beruht miran aus uns, welchen gestanden mit ihm mit seiner
ganzel, abwasch Milch und seine abwasch früher und
Kantener, Gemüths als Gutsing zu sagen. Man hat ihren Mann
ihm abwasch als liebende Vorstellung sich in
Kantenerstand nicht so vordersprachig sagen die Christ-
liche Religion zu bezeichnen. Die hat davor die Vor-
sorge, das man nun noch 2 Monate ihren Mann
Zukunft auszusprechen müßte, da man wissen sie in
solcher Zeit nicht große Kosten, was man in solcher
Zeit nur aus Gutsing gegeben davor, was man nicht
hätte, sie hat ihren Mann und dem dritten Kinder
je nicht mit ihm künftigen Besorgungen
Sohn und Sohn Weib zum Christenthum haben
wollen. Worin sie aber müßten sein dinstlich ihren
Mann auszusprechen in die Gemeine, die Kantsing
ihm Kosten nicht finden, sondern nicht mehr
zu Ausbrennung eines Kindes, d. i. nach dem Tame-
liomo, zu Vollziehung der Gutsing ihren Kosten
befähigt sein. Man macht noch, das sie nicht

ein Leben zu führen, und daß sie, wie man sonst
 bezeugen muß, ~~bedeutend~~, ^{bedeutend}, daß die Länge der
 Zeit ihrem Mann mehrer vom Christenthum abwendig
 zu machen: Daß man ihn auch solchen Leiden vor-
 zieht, ihn nachmalig beängelt zu werden, und
 sie nachmalig ihrem Mann nicht in Ansehung des
 Christenthums ^{aus} ~~aus~~ zu sagen. Sondern kann auch
 der Mann, zu ihm, und bezeugte, daß er noch
 Gott verstanden sein in seinem Verstand, ein
 Christ zu werden, bevor er; er könne aber nicht
 längere, daß er glaube, sein Werk werde nicht
 Zeit sich auf völlig ~~schreiben~~, mit ihm die Tugenden
 zu verfolgen, wenn man ihn jetzt nicht überführt.
 er wollen sie zu werden zu ihm schreiben, daß man
 ihn zu werden und sie auch dasjenige Gedanken be-
 zeugen. Man zeigte ihm, daß man solchen seinen
 Leben wogte, ein groß bedauern sehr, indessen
 hat man ihn, da man jetzt nicht Zeit sollte mit
 ihm ausführlicher zu werden, Mangel werden zu kom-
 men, und insbesondere auf mit ihm je mehr aus-
 und zu werden, indessen Preparation er bis zu
 seinen Tagen gewesen.

suchen wir uns heute in den Monat. Paraph.
 Im familiären Bibel-Kinder mit zu finden.
 Zu finden werden den 46. Psalm anleiten
 und dankbar sagen, wie die Kunst Gottes
 so groß und viele Kraft, aber auch immer
 allmächtigen Gott und Gütigkeit, und folglich
 geduldig, und nützlich, geduldig und dankbar sein.
 können.

Im National Gesellen werden in der
 Paraph. und dem letzten Döbbergs-Evangelio,
 Matth. 22. und zwar aus V. 8. Kunsten seine
Künste p. 1, Im Christen Namen der Enkel, da
 sie Kunst Gottes sind (und 2) ist wichtig
 Gutes, das zu der Zeit der Enkel einleitet,
 von Gott selbst. Im Namen und immer
 als der Gott der Kunst Gottes, die die Welt
 und das mit ganz mit Liebe und dem Gottes
 segnen und ihm dankbar sein, dann
 Cod. nach dem Namen Matth. 22. Enkel
Matth. seine monatliche Enkel, das in
 der Enkel mit dem Namen der Enkel
 Enkel gegen einige Enkel Enkel sagen.
 Man fragt in der, ob es so möglich ist
 können?

Matthaei
 Enkel

König? ja antwortete, so wies er ihn seinen
Aussagen zu, und er wußte von Vortrage
so ein, daß sie nicht ausgebracht werden könnten. // Thyl
in Frage, was sie dazu sagen, antwortete er:
nirgend haben es zu, und er wußte.

// p. 697.

Im 13^{ten} Linien war er in der Mitte, Gefühls Leicht aus
in Tirupalaturei, leicht verlassbar. Auch, daß Lauten
er in seinem Leben an Geistern und Göttern
glaubte, ist er auch nach Tarkant zu dem
bestimmten Geistern gewiß geworden, daß er noch
seinen Verstand zugewandt. Von der Pädagogie
war er am wenigsten besorgt und der Disziplin dimittierte,
und er seinen Geistern aus dem Lande auszusagen
hatte, plüßte er an, daß sie in dem Lande
zu Tirupalaturei ist aus dem Nutzen gebatet,
und in Geistern anbaute.

Eodem der Gefühle und Kuttanaller und der Dillo
Gefühle aus Tirupalaturei plüßte in ihren
Tagebüchern, auch in ihren gewöhnlichen Arbeit,
nicht besonders an. Letztere brachten einen
Wunsch, wofür von einigen Personen von der Königs-
gen zu mehrerer Einsicht gegeben, mit sich, weil selbige
durch seine Tagelöhner Aussagen zu dem Ziemlich
handelt

Phasen und Guttag, allein die Dfinition der Dfinition
 was eine offentliche Anklage Gottes und zu
 unterlegen. Weil es nicht wahr, das es sich aus, nach
 Abgang der Dfinition fassen werden zu können.

Dann 16^{ten} gienge zu mir von mir nach Tilleiali Min Don li
 besuchte zu mir die Leutnants Drago, welcher in Tilleiali
 und erzählte, das sich von mir ein Brief
 zu mir Peter das ihm gesehen, welcher von ihm ge-
 fordert, das es ihm die ganze Dfinition des Herrn
 von seiner Geburt an erzählen sollte. So hat es sich
 auf gegeben nach einem Briefe, Salomo, gesehen
 von welcher er bezugte, das es diesen Peter
 ganz sein zu begreifen und die Dfinition zu sagen
 gesehen. Dieser Salomo war nach einem Briefe
 aban zum ersten mal nach Tilleiali gekommen,
 da es dann ein Briefe und Briefe Brief besuchte,
 und sie sehr ungenügend: Du sagst ja gesagt, das
 dein Gott die ungenügend hat, es werden haben,
 weil es mein Briefe und dein Brief zu mir
 Briefe, fortan sehen. Dann bin es wieder abwas
 bey den. Gott hat mich sehr genügt, was sagt mir
 dann dein Gott? Die Dfinition gesehen. Einige Briefe
 zu der Abklärung des Briefe und zum Anbete
 es was Gott voraussetzt, da sie selber bekennen und mit Abklärung

Abgang zu uns
Europäer
Disfka

von Wien & nicht subscribiert waren.
Am 10^{ten} früh gingen unsere zwei Dänische
Disfka, Geyl Moltke und die Königin Sophia
Magdalena genannt, Zögling von unserer Kaiserin
nach Europa ab. Man sah sie mit dem nächsten Bräutigam
und mit dem zu uns zu gehenden Porten von Wien.
Man, Christen und getauften Dänen mit gegen
dem. Man ist und bleibt alles, Disfka, Mangeln und
Gütern, in der Hand des Herrn. Es soll selbst
abwaschen zu Grunde rufen. Man pflegt eben
Herrn fassen nicht nach dem Sinn, sondern nach
Sachverhalt einiger Disfka, Mangeln und alles
nach dem Sinn, an Ort und Stelle nach Be-
fall zu sein.

Abwesenheit
mit
einigen Kindern

Am 20^{ten} haben wir von uns in der Allenheit
einigen Kindern zu neuen Gelegenheiten. Da man ni-
chthin sitzen fragte, warum es nicht so schnell
abwesend sei: es soll wohl geschehen, aber nicht
gehört. Man sagte ihm die Ursache davon, dass
es nicht so nicht zu Gott, dass Disfka und Gaben
alles guten Gaben, sondern zu dem Herrn: Gott
gibt es alles. Es soll wohl geschehen, es soll wohl
geschehen. Man zeigte ihm ^{die} selben Kinder, dass
man

fun, drey. sie hien große sanden unsern künigen
Emile sagen es. Wilt man die große man einen Brak-
manen, das mit noch andern aus der Hart kam:
warum nicht sie selbst zu machen? die antwort
war: ein Samulius hat die hat uns gescheit und
mit Sandel = Holz beschmitten lassen. Man fragte:
was denn das Gesehene von der Herrin sag, das
Junge an, das sie nicht Gott ansehn, sondern
ein Samulius der Herrin sag. Sie beschab ab. Mit
einem Linsefaden aus Rodupalleiam, das heißt
mit dem roten pflanzten lins, wachte man
daran, drey gleichwie die pflanzten nicht und
nicht zu unterscheiden, sondern aus
von oben Augen dazu kommen müßte, also
was sie notwendig werden wollten, müßte sie
inden von Gottes Dienern Gottes Werk
sehen, und von Gott Geist und Gnade danksag-
en bitten etc.

Kaum war man bis zum Missions-Jahr in Augen Zeit
gekommen, so bezog sich die ganze Himmel mit Augen
Wolken, und bald hing es zu regnen, so daß uns
aus nicht anders aus, so daß man in Augen nicht
noch einen Finger, welcher uns danksag war,
zu

zur Nacht küssen müßte.

Hand Actus

Im 22ten October: wann in der Kirche Bethe-
hem zu der Janssion gebracht. Am 11. Sept d. J.
man die Preparation aufing, wann man 8 zu-
samman, dann Augast zu in einigen Tagen bis
16. November. fünf von ihnen bleiben nach und
nach von selbst zu weg, mit zweien einen und fünf
Tagen von der Feste, wann man den Tag vorher
als in Anfang der letzten Woche für satzlig gehabt,
das realisiren unter ihnen ob sich mit Anweisung
des Wortes Gottes können mußte. Das man
wollte wann es lag, bei der Feste, das es nicht
mit man können, damit es nicht wie ein
Lied der Hölle werden, wobei man ihnen oben
die Quare Gottes in Christo ausdrückte, sie zu
bitten wunden, wann sie nicht mit willig
wundern trauen wollten. Die Janssion mußte man
erhalten in einem anderen Preparation sich noch
darüber zu legen. Sie einen und anderen
unter der Janssion konnte man etwas zu
sagen, das sie dann in dem Geist bei sich
tragen, das es nicht wie man mußte zu
sagen, ob sie gleich die göttliche Ennen
mit

Das Menschenheilsatzung und das Wort Gottes zeugt
 uns auf über, wie wir von den Dürre und der-
 selben Dürre befreit werden können. Darum
 bewirkt der die Mittel, laßt oder sonst Gottes
 Wort und befaßt zu Gott. Es wird nicht ge-
 solt. Die menschlichen Götter sind in der Dürre
 von. Ihnen andere Götter, der das für seine Götter
 stand, und so wie menschlich der und menschlich
 ist auf die Dürre für seine Dürre; es wird nicht.
 Es ist aber: laßt die Dürre = Zeit vorüber
 gehen - so will es kommen.

Mit englischen Dm 24^{ten} diesen Abend, da wir förmlich
 die Dürre in unsern gemeinshaftlichen Gebet auf uns
Constanten setzen, und dem Glauben unsern
erhalten und der ganzen Kirche Hoff setzten, hoffen
 jemand an der Dürre. Da man die Dürre
 wußte und wie fast europäische Dürre
 übergeben, welche d. 14^{ten} dieses zu Madras
 auf einen englischen Dürre zugestanden, und
 von dieser wußt einigen Dürre und feglernd zu
 Dilling sammeln gebracht worden sind, die
 waren fürwahr voll Freuden und Freude
 voll Freuden über Gottes Providence, der zu

zu diesem geplatzten Ringel: Zriten Linge, Wohlthaten
und andere Dasein mit uns zu Madras nach aus-
kommen. Das ist sonderlich aus dem Dölling mitzunehmen
Obst und unsern Apfel und Apfel zu braut hat,
ob es gleich ist alle den Tag zu sein. Das ist
sicher, so, das wir sind ein kleiner fahrgang
habe zu bringen, habe aus dem zu bringen und
zu bringen zu werden sind; und wir werden uns
an Christ zu bringen so nach über die uns zu
Gott. Gute über uns und sein Hand über uns, als
aus der Hand über die beständige Hand mit von uns,
Dinge das König von England über sein und
den König sein, und über die Hand von der
Luzion zu bringen. Ein Hand, wir zu bringen
ist und loben seinen herrlichen Namen. Es ist
unsere Tugend und gläubigen haben und die
Luzion; damit wir zu bringen seine herrliche
Gnade sein, so, und über die uns zu bringen
sicher können

Am 30^{ten} ging man von uns nach Sandrapadi. ~~Die~~
für angestrichen Gide aus der Stadt ging der ~~der~~ mit
ganzen Weg mit, mit wahren man von der ~~der~~
Küstigkeit und Dürftigkeit das Gide zu sein,
von

man nimme Brahmanen und weisheitlich man
 Wadugen an und setze ihnen ein Wort sondern
 was man Gott von dem Dürre und von dem Hunger
 sonnen aus dem Alben. Dem Wadugen setze,
 das sie Kisten von uns transport lassen, da-
 gegen man ihm die Unthätigkeit der Kisten
 der feilige Thätigkeit der Glanzen Glanz ein
 Dürre. Tilgen zu sein vorstellt. Es veranlagte,
 gab ihm sagte und ich, das es ihm Gynstlich mit
 sich bringen, das sie Gynstlich waren. Eine Gynstlich
 in Kannappamuli was nach ihm Gynstlich
 und mit einem Kinde und also eine zinnliche
 Gynstlich mit zum Kiste gebracht, und sagte
 das. Kiste der Gynstlich, das es Kiste der Gynstlich
 Kiste der Gynstlich. Als man Kiste der Gynstlich,
 das sie es ihm selbst zum Kiste bringen mochte,
 unthätigste sie sich mit dem Kiste und mit ihm
 Kiste; das es Kiste der Gynstlich von einem Kiste
 Kiste und Land sie es so gleich Kiste wollte.
 Auch die fragen: wie, wenn das Kiste Kiste? und
 was Kiste. Das Kiste der Kiste zu Kiste.
 Man Kiste ihm Kiste das Kiste Kiste:
 Kiste und Kiste. zu Kiste. Das Kiste
 das man Kiste, die Kiste mit dem Kiste
 und

nur Christen zu werden, nur wenn man zu
Christen gekommen, sondern aber sich von ihnen
Geldern zu lassen, man muss sie lassen, dass
gustoben sey. Auch den Kindern zu der Stadt gehen
man mit einem Maratien mit Gussnütz und dem
Geld, der ganz Christen zu sein; so man
nicht mehr aus Tausch zu kommen, und man
von der letzten Lage zu kommen.

Wenn Altan zu
Lungen.

Eodem: In dem Abend wann man sein und
das große Wort, was zu Gott durch den Tag.
Lutherum zu diesem Tag den Grund gelegt hat.
sein gehen das zu dem Altan, und seinen
nirg Lutherischen Liden, als # für die Liden
ist nicht Gott. Es ist und das zu dem Wort
den Liden man und mit unsern Liden
für diese Wohlthat von Gott zu dem Wort, und
für die und durch das Wort den Wohlfahrt.

November

Im 1. Nov. Guter Abend man zu dem
Wohlfahrt in seinem und anderen Worten
Wohlfahrt 10. Nov. mit dem Liden, das davon
gleich Liden und nicht, und nicht zu dem
Liden.

kleinert werden solten. Dieser sah sich schon zu dem
 meisten für Kanäle und Kolonisationen einige Gebirge
 gemacht. Der Liebe Feind will alle diese liebe
 Pflichten mit seinen Gewissen vereinigen und vereinen!

Am 4. November: Weil das unter am 3. October bei ^{Erwählung}
 wurde Marien im Evangelium begünstigt, daß man ^{den Frieden}
 in diesem Tage wieder zu ihm kommen möchte,
 einige Leute zu dem von uns ~~ist~~ des Abends und
 haben ihn in Athandamangalam auf den großen
 Hof ^{den} so wurde ihm ein Wort von dem Herrn
 und von Christo gesagt, wobei ihm einen Friede
 zu geben sei, daß alle Menschen sein Heiligtum
 als Tugend nachlassen sollten, und daß die Hoff-
 muthigkeit nicht Mittel ist, nur ein Glaube von
 inneren Tugenden und demselben völligen Amte
 nachlassen würde. Man hat ihn dem gesandten
 nachzudenken. Unser Geistliche ^{Herr} selbst
 wurde verwendet, seine Güte mit Ernst nach-
 zufragen. Im Parreien-Dorf warfen wir kleine
 Catechumenen abwechselnd in unsere Zusammen-
 gänge der Lust zur Preparation; und hierin
 wurde gegen die ihn gegebene Ermahnung, daß
 der Friede nur seine Ausübung ist, nachden-
 ken

für eine Frucht zu erhalten, getödtet, und die ich
 für eine gute Frucht ansehe, die ich nicht will.
 Eine Frucht, die ich, daß ich nicht mehr
 fruchtbar, daß ich nicht mehr Kind nicht getödtet
 werden kann, weil es ein Kind ist und also
 zu einem fruchtbarsten Tode, Verbrennen, und
 ich bringe. Die Frucht, die ich nicht
 gebührend zu erhalten, daß das Kind getödtet
 werden will.

Leontideum
nigrum
Ligusticum

Die 5^{te} Nacht von Golgotha wird uns
Christi Leben dargestellt. Die Tränen, die sich aus dem
Kreuz, und die Dornenkrone, welche man auf die
Haut in der Peinlichkeit abgewunden hat, und
das man uns in Jesu, durch sein Blut, alles Gutes
haben über Coloffen 1, v. 14. an welchem wir haben ^{und}
wollen, daß wir zu wissen daß wir in der Hölle
sind, sein Leben haben: In ihm haben wir unsere
Freiung und Erlösung durch sein Blut, und die Vergebung
der Sünden damit man in Gerechtigkeit
steht. Amen.

Landung
von
Land

Don Haus kann man von mir in Paris
sicherlich in den Sturz, wie in Land
Ambros nachst. Man sollte den Krieg
mit

nicht einigen Sünden im Glauben, sondern man
 istum die süße Lese des Evangelii anzuwenden
 frohlicher Bitte und Gesandung die Gnade Gottes
 das nicht zu verachten in dem und anderen Dinge,
 sondern sie Gott annehmen anzubeten. Einige lesen
 die Psalmen zu: wie Paulus sagte: Wir beten auf
 Gott an. Auch hat der heilige Ambrosius
 von an einem andern Ort geschrieben um alle
 Christen zu befehlen. Es magst du nicht sein
 da nicht triffen, und also dem, was zu verfallen
 Tage betrautet, nämlich aus Rom: 4. wie wir
 von Gott gerufen werden durch die und durch
 den Glauben zuversichtlich Gnade zu sein
 Christi.

Im 8^{ten} befehle man einige Punkte in den Brief des Pauli
 Rom. Im ersten sollte man von. wie über Rom &
 kühnheit zu sein das Heil seinen Völkern zu geben,
 und das ist, sich von Gott zu beugen, und in Jesu
 Blut Vergebung zu suchen. Es sagte: es ist leidenschaft,
 ich will beten, und sagte ferner die Briefe sein.
 Man bekenne ihm ferner, wie er auch dem Menschen
 beten sollte, und hat die Gebete mit ihm. Auch ist
 man von ihm gegangen so. wie er Gott so werden

Es ist so wohl dem Willen bey Ausübung der Almosen
als bey dem Engwärtigen dieser Barmherzigkeit der Willigen.
Der zugewandt, sein möglichst zu seyn, bey Gütern seiner Gabe
mit Gott richtig zu verfahren; zu dem so manchen in
Verleitung werden ihnen das Opusculum: Was der Dofe
hat Joh: 5 v. 12. aus Gnade gelegt, und in dem
und anmahlet, der Dofe Gottes und in ihm das Leben
zu suchen.

Paracetische
Stunde

Eodem d. g. t. werden die Paracetische Stunden gehalten.
In denen Dofe Kindern, sollten man die in
angewiesene Paracetische Gottes Jesaja 4, v. 2. 3. von Gott
himmel und Erde p. Honore man ihnen sonderlich
zu Gemüthe zu setzen, sein Güte und Gabe mit
allen Gattungen so daheim wohnen, sein von ihnen
anzunehmen. Wohlthaten so ihnen Gott von ihnen kind
denn an diesen zugewandt, also auch von ihnen in
Vermehrung Vorsehen zuzugewandt zu sein, was
auch man die zu einem gewissen Zeitpunkt
ihnen Stunden und das unerschöpfliche Gnade, da sie
und diesen zuzugewandt zu sein. Wenden demnach
wenden, also auch zu einem gewissen Zeitpunkt
Jesu das auch ihnen bestimmten Gnade. So zu werden
zu werden sollen. Einige Gattungen und Dofe
unmöglich

und also auch den vortheilen einer kleinen Zeit wert
zu sein, wenn Gott strahlen sollte. Dinstag
zuletzt am. sein der König in Tausch der Jahre
auch seinen Gut sage und sein der König seinen Markt
und Dinstag nach zu besichtigen seine, also auch
in seinem Lande allenthalben die gewandte Kunst
sich von allem was wohl ist nützlich und keine Un-
gewandtheiten und Entlangungen von seinen Belust.
nun und Officiere finden kann. So gab aber auch
zu, daß alles unternehmen, besonders die Könige
von Gottes Direction und Zulassung abhänge, und
man also auch seine gute Zulassung und auch seine
Macht. So muß man der König. Als man endlich
ihn auch die Historie von dem Herrn Jesu Christus
und von seinen Tugenden. Auch nachher, gab es sehr
alles zu; daß der Fürstening aber von seinen Auf-
sicht überall und von seiner Regierung auch dem
Fürstenden bedachte er einen von Friede und
ihnen Gottes Historie ganz der Christen
andern: Als wisse er ein Spiel an sich den Fürstenden
und seine Tugenden so mit Vergnügen zu. Man be-
dachte ihn aber daß er auch, fürchten und zu
sagen sollte unangenehm sei. Dasselbe auch eine gute
Weise und Zulassung. Man schenkte ihm auch das
von seinem Tode zu salbender Christus. So
nach

nach und nach sichtlich abnehmen.

Ein andrer aus dem nämlichen, durch Vermittelung des dem besuch in
 eines Priesters von einem Familiens: Rathsch. Rath, und früher nicht
 Mann besuchte selber sehr vielen Umgang mit dem selben ge
 Königsen Paters' gehabt, und verkehrte sich offene Unterredung
 sichtlich, da man sich seine Anwesenheit, ihm
 so viele Annehmlichkeiten im christlichen Religion zeigte,
 da, davon er immer noch überzeugt zu seyn vorgab.
 Da man ihm den Hauptzweck der christlichen
 Religion zeigte, so versuchte er, dass er
 dagegen nicht aufzubringen vermöge; und fragte
 darauf, ob er denn auch sich bey Annehmung der
 christlichen Religion der Vergebung aller seiner
 Sünden versichert seyn könnte. Zu Beantwortung der-
 selb. fragte man ihn, wie er mit einem
 frommen Leben die heilige Schrift seiner Sünde
 und aller in seinem Leben an ihm verübten
 Sünden, und das Leben auf ihm aufnehmen konnte Gottes
 und der heiligen Geistes zu Gott kommen müste, und
 als dann mit Gewissheit und Glauben zu dem Himmel
 der Welt. Es ist seine Lust nehmen, und sich
 auf die noch übrigen Zeit seines Lebens mit Gott
 und dem heiligen Geist vereinigen müste. Es fällt

der

Singen Weg zur Dalkheit sein Billig und Inneist:
 und wasser demnach seinen Abessin. In Christ,
 walsen diesen Mann zu uns brachten, erzählte
 wasser, das er viel mit demselben gesandt, und
 unter andern von ihm erzählten sollte, das er von
 geben wollen, als wenn er durch allersamst for-
 mals die Dalkheit zu uns zu bringen und zu ver-
 zigen und unter zuversetzen Kunst zu mach-
 tigen gelohnt hätte. Wie wohl er jetzt in
 Dalkheitigen Dingen einen Obersten habe, und
 sich nicht und nichtlich machen lasse, das er
 die Christliche Religion wohl zu lassen gar
 geneigt sey. In Dessen ist auch diesen Kindern
 die Augen!

Erzählung von D. 13. Novbr. brach man aus uns den Dalkheitigen
 Christen zu Zehn Ambros bis einigen Christen in Kattuscheri
 stunden; man sagte ihnen ein Wort vom jüngsten
 Gericht, walsen man gegen ein paar andere
 Christen in dem Dalkheit verurtheilte. In Kummel-
 tadel erinnerte man einige Christen an ihren
 Tugendbund.

Erzählung von D. 15. Novbr.: Dalkheit man aus uns die
 Christen in Norduparescheri und walsen sie
 und Jorden

lich die jungen so künftigen Montag G. G. zum Tisch
Abendmahl gehen werden, wie auch die andern ge-
meinschaftlichen Christen zum beschneidungsglaubens
an Jesus, und gesung wird unsern Vorgesetzten Gott
mächtig anzufangen. Einige Kinder werden auch ein
Wort der Gemeinschaft zugesprochen.

Am 16^{ten} Novbr. wollten zuerst aus uns nach Dena-
mar gehen, weil oben nicht, da wir uns über den fließ
Lagezeit tragen ließ, insonderheit fand, daß der-
selbe sehr tief war, so daß er zu dem fließenden Weg-
en, schliefen, suchte er auch eine gute Weize werden
zusammen zu kommen, und nicht zusammen zu sein
zum Todt um einen Verfallung vorzubringen.
Nun suchte man in Schilade von einem Christen
Gang eines Christen und seiner Weizen und den
andern einen Frieden unter dem Gehen mit Wort
des Heils zu zubringen.

Ein andern von uns, welchen die Christen in Schi-
ladi besucht hatte und sonderlich auch ein dan-
nische, welchen künftigen Montag V. D. des Tisch. Abent-
mahl zugesprochen werden, die Christen formel
catechetice und applicative durchgegangen war
begrußte auch einen Knecht auch den Zufall, daß.

Gemeinschaft
an ein ganz
Christen u. in
den Frieden.

an im fließ, wagen der Fingel Indulgenzen
durchtragen von unten auf ganz nach unten. Gott
sag aber demüthig gelobet malen das zuwilling
stauden Verkältung die man sonach auf dem
ganzem Wege, das nimm über die Lustigen und
kalten Konstante und Kagen, nimm alle Christen-
ge folgen gütig abhandelt!

Im 18^{ten} Novbr Josua der Unten Läufer kam in
der Höhe von einer Höhe nach dem Meeresufer, und
zumut: Aus diesem Ernst davon führen wir fol-
gendes mit. Es ging in Monats August von hier
ab. Er kam dann seinen Weg über den Wedarniam,
seinen Zug ins Wasser. Als er kam zu den und wieder
die Fingeln an, und suchte sich mit ihnen zu-
zusetzen, und gab ihnen christliche Kinder die
Köstlichkeit: Malen auch in Tirumangalaköte,
als dem jetzigen Ort seines Aufenthalts ge-
schah; da man nur malen 100000 christliche Kinder
kind geboren: den malen an bezeugte, das sie
einstufig maulen, und ihnen anstigen Mann
oft maulen zuwille, von dem Dage, Kandidat:
padu, was er ist von einigen Jahren maulen:
ladyen, und was er auch noch eine Fülle hat maulen
an

[illegible]

Den Sabbat und seine Tage sorgfältig verwahrt,
 im Sabbat sie selbst, und wann immer Jahr. Den
 Sabbat tröstete sie, und hielt ihnen nimmer
 Trug über Esai. 4. 22. Den 10. Sept. ging er
 nach Ramanadaburam und fand sehr viele
 M., die sich über seine und seines Weibes An-
 kunft sehr freuten. Weil er nun mit langer
 Zeit nicht sein gewohnt, so hielt er sich die übrigen
 Tage des Sept. für aus, doch so daß er zuwei-
 len einen Tag in Kadurasi war. Er hielt nicht
 mehr den Sabbat. Gottes Dienst mit den Priestern
 M., sondern namasuta sie auch zu beschreiben
 wollten, weil man sie zusammen kommen sah:
 nun, weil auch viele andere Menschen insonderheit
 beschreiben sollten die Hauptstücke des klaren
 Lebens die ziemlich vorgehen, davon er sie durch
 eigene Vorrede zu verstehen vermochte. Ein Geist Weis-
 sen, den die Landprediger von Aton viel seiner letzten
 Zeit nach Ramanadaburam dazulicht in loco zum
 Geist. Freileh preparant, und auch gebietet, hat sich
 bezogen in die bekanntlich des Christlichen Lesers zu-
 zurechnen die Priester in Ramanadaburam hatten
 den Unterredung des Josua ein Oes an uns mit
 gegeben

gegeben: Darin sie uns beten, ihren neuen Mann
 in Ramanadaburam zu halten, das sie besorgen
 können. Am 10ten ging Josua wieder von Raman-
 daburam ab und kam wieder zu uns und war
 mit Gnaden und Königen geadelt, d. 10ten Oct.
 Das Abende ward ein Fest in Padakodei und wir
 sahen sie selbst besagen. d. 12ten Oct. nach
 Tirumangalakodei, alles zu sich zieht. Als
 sollen wir finden, daselbst zu sein. Als
 evangelische Kirche zu halten: mit uns zu
 unsern maß bescheiden. Weil aber in Padakodei
 ein Geist zu sein kommt, so ward er
 dahin geschickt, und hielt sich einige Tage
 daselbst auf. gab der Geist in Medicin, was er
 mit ihm. In übriger Zeit sah er mit ihm
 Spiel an, Spiel zu Gnaden und Königen
 und in der Stadt so oft als in der
 Stadt. nach dem Geist und dem Geist
 gelassen. Der Geist gab ihm Gnade, daß er
 mit dem Geist allein unter uns zu leben
 möge.

Am 21sten starb ein alter Mann in der Stadt. Tobias
 Gammann, ein deutscher Mann, weil er die Portugiesen
 diente.

Person und die erste von Weib-Kindern ist,
 die im Kindes Alter angegriffen, die also in
 Ansehung der Mission und zwar Ao 1707 als
 eine römisch-katholische Infante und zwar von Geburt
 eine Muhammedanerin getauft worden. Nach
 Ableben ihres Vaters setze sie mit ihrem Kind
 dann ihre Frömmigkeit nach, sie ist in diesen
 letzten Jahren beständig zur Kirche und zwar
 von und nachmittags alle Sonntage und Feiertage
 gekommen, wenn Knechtzeit sie nicht verhindert,
 und sie auch nach dem Tode ihres Vaters
 oder Catechesation zu sagen. Ihre Catechesis
 ist ^{sehr} schwach, doch mit geringen, ihre Lebens-
 Art war insonderheit ungesund, doch war ihre
 Aufregbarkeit an ihre Kinder Kinder als zu groß, und
 veranlasste sie auch so weit man möglich sein kann,
 einem gesunden Tod, dann in dem sie ihren
 letzten Willen in dem Tode fand, und die
 Willen des Kindes ungesunden Willen in die
 Welt gezogen worden, fiel sie von Catechesis
 und gab demnach bald ihren Geist auf. Das ist
 das Ende, so unter vielen Tugenden, wie
 sie mit den Augen der Kinder David und
 Pf.

Jh. 144, v. 4. Ist doch das Mangel gleich sein nicht.
Königlich bekräftigt, und daraus das Land und die
Länge dieses Lebens gezeigt.

D. 22. D. 22. bat nun von uns ein paar altzeit
Christen in der Stadt, sich von allen Dingen um
die Gnade Gottes zu bekümmern, und sonst alles
vergänglich sei. Auf dem Wall der Stadt trug
man einen alten Feindlichen Talisman, der
einstes namhaft worden, und wachte ihn zu, sich
immerfort besorgen zu lassen, durch das sein Gottes
Kind werden, so er dafür für sich. Endlich sah
sie und sah, sagte seine Aussprachen werden
ihm helfen, wenn er nur Geist werden und
wachte sich nichtig, so viel lob von ihm, was man
ihm verspricht. Weiter hin namhaftete man noch
am paar und den Dingen sich durch die Erklärung
Gottes und Christi selig machen zu lassen; sie
wundersprechen nicht leichtig sondern bleiben
planmäßig, dabei aber auch auf ihren Feindlichen
Dinn und dazugehörig.

Verordnung
des Christen
und Heiden

Der 24. Jan. ging nicht aus und, auf der langen
ninen Töchter darinnen brachten Christen war
Sandrapadi und wachte er noch voran zugehörig
nützigen Forderung und Forderung des sich. Abund

sein Eigenen
Christen in
Sandrapadi
und Heiden
und Christen
werden

Abendmahl, die hat ihre Dienste sehr reichhaltig,
 nahm das heil. Leib und Blut Christi mit grozzer
 Anlaugen, bezügte ihren mündigen von dem Heil
 abgezogenen Sinn und ihre innige Begierde riefen
 los und bey Christo zu sagen. Man mußte sie in
 ihrer guten Gemüths, Fassung zu stande und
 betete mit ihr und den versammelten Geistern
 um ihre völlige Zubereitung zum freyden, u
 sonnen Vollendung. Einige Stunden abendmahl
 in der zum Ansehn Gottes gelobten. Die laßen
 ab aber bey solchen Ansehlichkeiten, und lassen
 Anspausen bescheiden. Die Diction: Christen
 liegt man von einem kranken Christen Lette zu
 kommen kommen, setze sich auch eine Leib-Hand
 fe, und Catechisire sie über die Lehren von jün-
 ger Geniess, und nicht ihren die gesegnete must-
 liche Zubereitung dazu einzuführen. Die was-
 en sehr alle gegenwärtig. Im Passenien, Dorn
 wurde einigen wenigen Christen ein Wort des
 Forderung zugehen.

Anfang einer
Preparation
zum heil. Ab.
 D. 27^{ten} hing man den und eine preparation zum
 heil. Abendmahl mit solchen Ansehn an, die zum
 nisten, mehr einzuführen sollen. Ihre Anzahl be-
 trug

gummingipflichtiges Gebat von dem Herrn gebauet,
 Darin wir nicht nur andern auch von ihm zu uns
 bitten fürstet, das, wenn ob ^{unser} Willen
 nicht zu widerstehen sey, so den künftigen Leuten
 gesamt weissen sollte. Den Lauf der von allem
 was da auf der künftigen Vorlesung mit dem
 bekannten Worte nicht gleichfalls bekannten
 leicht gemacht: Hier bin ich doch so frohlich noch,
 das so.

Den 29^{ten} begniste mich auch die Spiz Landsknecht
 Ann in dem neuen Koniginen Dorf von Eric. Von Spiz
Kitanseheri, und butia, die gesagte Zeit
 den künftigen Spizti ins flüchtig, so mit dem
 künftigen Dorf, geliebtes Gott! sich an-
 fängt mit einem neuen Gott und
 unsern Gott Dorf Gott und
Gott Gott zu fürlichen.

December

Den: 1^{ten} Deco: gingen zwey von uns mit Landknecht von
 dem neuen Edelknecht Landsknecht von Sengi: Gott Gott
Denkerei von Sengi Gott Gott, und
Sengi

sagen Sünden und Sünden im Mund der
Verurtheilten, welches Gott nach seiner Erbarmung
im Himmel sehen will! Amen!

Young - Actus

Lebens-Actus Den 3^{ten} Decobr. als am ersten Advents
Sonntag saßen wir in der Kirche Bethlehem
König Hirtens vom Johannesevangelium, alle samt
von der Compag: Trinität in Hofmann das Jung-
männliche Gottes gedankt. Die sind 2 Personen
lang in der Zubereitung gewesen und haben
das ungeschickliche mit dem Herrn Willens über-
rückt sich dem größten Theil nach, täglich von
und Samstag zum Vortritt eingeladen
auch zum Theil einige Gefühl von dem Gott-
lichen Wesen bekommen. wenigstens haben
sie alles nichts zu der Aufzählung im Drey-
faltigkeit des Bundes mit Gott ~~ist~~ nicht mehr
mit nachlässigen Worten ~~ausgesprochen~~ so werden.
Der heutige Vortrag in der Leuchtkirche mit
darauf gewünscht, sie zu einer endlichen Übergabe
an Gott und Heiligkeitigen Sühnung an ihren
König Jesus zu verwenden. Der Hingebende in
Erlauben so wohl als alle unsere Tugenden und uns
mit ihnen in dieser kleinen Kirche Jesus, zu sehen.

unsern Lebens Zeit hast du ihm selbst, und ihn
als unsern König zu und aufzunehmen, und als
seiner Tanne Knecht in Noth und Tod zu sein.
zu und auch davon, von ihm selbst selbst verstanden.
Amen!

! Den 9^{ten} Decembris: In der aufgesetzten Briefe Arbeit von dem
leben sein mit dem am morgenden Sonntag, ^{zur Communion}
Geliebtes Gott! in der samstäglichen Kirch- ^{zu dem gemeinlichen}
dienst Genuß zum heil. Abendmahl gesunden
Communicanten, dann sich über einander
geändert haben, theils in ihrem eigenen, theils
in unsern Genuß zu gesunden, und nach einander
Knecht zu sein so wohl von dem innerlichen
Genuß des Lebens zu verstehen; als auch zum
Genuß des Lebens zu verstehen gesunden.
Wahr ist es, daß die ganze Woche über stand zu
sagen, so konnten wir die Zeit nicht anders
auskommen

Wahr unsern Geliebten Luthern J. Hüttemann, ^{der die Kranken}
fr. ^{fr. Hüttemann} sich in dem besten was und noch überaus gesund ^{zu Hüttemann}
behalten, so, daß sie selbst sagt von ihrem Aufkommen ^{werden im}
Zustande. So begnügt sie ein groß Verlangen ^{zu Hüttemann}
das Leben, was sie selbst an dem theils selbst
zu verstehen.

daß wir so gestandet sei, daß wir gestern
 wieder zu Emsen gehen, mit ihm mein geringes
 Doud Gedenken bringen. So ging die gestern
 durch seine Erbauung meine Arbeit in der Schule
 wieder zu frische ganz mit den Kindern, bis Aufstei-
 ung der monatl. Almosen, die Gassen von der Ge-
 brat außer Gailand's Doud, und wandte sie
 ihren Gailand und das große Spiel in ihm zu nehmen,
 zu kommen und das in der Linderung der Lust
 und das Glaubens stillfästig zu werden zu lassen
 D. 13 Dec: Heute war einer von uns in Porreiar Unternehmung
 also man zu einigen Orten etwas aufschäßig mit mit Lande
 den Kindern wirt. An einem Orte kamen sie, wie
 und wodurch man Gott erkennen könne. In der
 Antwort wirt sie auf die Wunden Gottes gestützt,
 um den Geist der Majestät Gottes, seiner Allmacht
 Güte und Weisheit zu erkennen. Ingleichen sollten sie
 sagen man, auf sich sehen, und sich ändern. Von Gott,
 das man dinge sehen, kann zu sehen, versteht etwas
 zu sehen und zu vernehmen gegeben sei, das muß
 ja selbst alles sehen, hören und begreifen können.
 wozu sie sich selbst ihren Tugend bezeugen. Von
 allen Dingen aber müßte sie das Wort Gottes
 lesen

lassen und beten, wenn sie zur Erkenntnis
 Gottes gelangen wollten. Einmal, sagte er, ist
 4 Gesetze. Man unterwerfe ihnen: Einmal, in dem
 und selbst, sie mit dem weisen Gesetz zusammen
 so werden sie sehen, welches göttlich und welches
 nicht göttlich. Die Haupt-Punkte des göttl. weisen
 Gesetzes sind diese: Daß Gott alles weiß, in
 seinen Eifer, daß der Mensch weiß, was das
 Volk eine Götterin zugeteilt, die Welt zugeteilt.
 Das weisen Gesetz lautet: alle Menschen sind
 Sündner, das weise wird davon weiß. Daß
 alle Menschen Sündner und Sünder zu sein,
 ist Holz, Eisen, Gold, Silber u. bei ihnen findet.
 Das weise Gesetz lautet, daß Gott sich
 in den Menschen nicht erkennt und sie einen
 Geistes gegeben, der ihnen und beeinflusst, zugeteilt
 gelitten, gegeben zu folgen, der Sündner, das
 weise sagt, das Weisen in dieser Welt
 nach diesen und jenen Art, die Sündner folgen
 oder Abweisen, so man dinstigen gibt. Das
 letzte ist noch das beste. Aber so wenig man sich
 den einbildet, daß für man alle das eine König.
 nicht können können: so wenig kann man glauben
 daß

Ist man durschnigen Wohlthaten die Sünden tilgen
 und den Jüral nennbaren Lohn p. Aus solchen Sünden
 und dazum Lannung. Und ist viel abzusuchen
~~die dazum ist 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.~~
 weil Gott ganzes Regiments von ihnen fordern
 würde. Die können übrigens sein und noch an
 einem oder dieweil aufwarten, wenn als sonst,
 und fordern die Forderung der Zeit endlich ganz.
 fassen zusammen. Stille an.

D. 14^{ten}. wurde in der Monatlichen paronesi Monat
 mit der National Gesellen aus Matthe: 13, 25. Paronesi
 betrachtet, was es für große Distanzen sein,
 wenn Lehrer über sich und die ihnen anvertraute
 Gemeinde nachdenkt; wobei wir uns dann schließlich
 zuwenden müssen, von nun an nicht aufzuwachen,
 und dann in diesen so nötigen Wechseln zu
 wechseln, damit wir allen Lust auf das Leben
 desto besser machen und dazum kommen können.
 In der Paronesi mit den Kindern betrachtet
 man 1 Tim: 1, 15. wobei man nachläßt auf die
 Sünde, dann auf den Glauben, und endlich auf
 die Gabe des Glaubens und die Befreiung
 zugehen.

Ihn, das ich unterrichtet hat? ^{dem} Auserwähl-
 ten Gefühle auch wahrnehmen mit Königlichem
 unmittelbarem Einverständnis gesagt und ihm
 die Haupt-Materie des Lehens zu ihm vor-
 zuziehen anlassen. An einem Orte aber haben
~~ich die Königlichem Einverständnis zugewandt~~
~~ihm daran, und ich bezeugen daß er ihm~~
 nichts von der Mitternacht, oder von der 150.
 Rosellen geboten: gleichwohl haben die Kinder nur
 nach seiner Meinung vom Tausch bezeugen.
 So zu ihm zu weiß, mit dem unendlichen Dank-
 en; er sollte mit einem Christen leben und für-
 baten, welches er auch thaten. Die ganze Nacht hat
 er die Christen bezeugen lassen und in late-
 chisirt und mit ihm gebetet, welches die Kinder
 alles zugesehen, und nachher gesagt, ob sie nicht
 nach Christen. Als das Gefühl in Teil der Kinder
 über Joh. 10, v. 22. 23 latechisirt, konnten nicht
 Kinder selbst mit zu, und sagten nachgefragt
 zu ihm: Er sagt gute Sachen, was ist aber noch von
 dem neuen Testament? Auf solche Weise sind viele
 Kinder sehr wohl bezeugen, die selbst nicht dazugehören
 nicht können. Das Gefühl bezeugt ihm wie
 ein Bezeugen und ein Christ bezeugen.

Im 15ten Dec. der Kaiserin Rajanajikent hat Ernst aus Wien
unter vielen Gesandten solche an mit Kindern ge-
sessen, und einem Bogobuch aufgeschrieben an-
geordnet, wie er auch in englischen Drogen in
das Land schon oft von ihm gesandeten Wengida-
Ramaeoti seine inoffizielle vielen Kindern ge-
sessen. Da er ihnen sagt aus einem heimlichen
Geistes, so er von Kindern über die ganze An-
nung des Geistes anzeigt, dass er von ihnen
und ferner mit ihnen über die geistliche Wese-
nheit sich besprochen. Lieber alle haben sie diese
Haut die Erde des Landes und Gott geschrieben
wollen; und es er gleich ihnen das gegenseitig
aus der Lieblingen Gesandten vom Land und
aus der heiligen Gottes Drogen, auch ge-
zeigt, wie es ihm selbst sagt, dass sie von den Ge-
schöpfen der ihnen Drogen mit in englischen Lan-
den als von ihnen, so haben sie sich ihnen
Drogen die Drogen. Da er nun auch nach zu
einem von ihnen Wengidae Drogen gegeben und
in einem von ihnen von englischen Land
des Landes das für die Kinder der Welt
angeordnet, so hat er ihnen ihnen gesagt.

143.
Ernst aus Wien
Wengidae
Wengidae

lie sie einen andern Gang vorkommt, als er noch
 in seinem Gang sich vorkommt, haben einige
 Individuen das ganze Geld zusammen gesammelt,
 um mit Individuen Examen und andern Exa-
 minen zu finden. Einmal zu verfahren, und
 ich deshalb vorgehen. Es hat ich aber
 seinen Absicht zu dergleichen vorgehen und
 nicht gegeben. Ein Brief, Kalmus Christen ist
 ist auch an den Grafen zu finden gesendet
 Das Gefühl mündet aber, daß er sich gar
 sein zu seinem Ende beabsichtigt. Es hat gleich im
 Anfang seinen Zweck, da ich das Gefühl be-
 steht, zu demselben gesagt. Mein Leben hat mich
 einige Zeit mit Leid und Trübsal verbracht,
 um hat es mir ein Leben aufgelegt, welches
 ist aber nichtbesehrlich sondern möglich ist. Ich
 selbst mich zu ihm. Auf den Herrn Jesus haben ich
 meine Hoffnung gesetzt, und sucht nach ihm.
 Von dem Tod mir abtrübselnden Dürstern-
 Christen mündet es folgende Umstände. In
 gleichfalls im Christen sein ungenügendes Leben
 das die Menschen hat im Gefühl zu setzen, und
 gegeben

gebeten, ihm Jesus aus Gottes Mord zu zu-
 senden. Das Gefühl ist auch eingegangen und
 hat ihm kommen sein bislanges unglücklich-
 beschaffen vorgefallen. Zugleich aber auch sein
 Leben vermindert und ihn zum Drogen und
 Glauben veranlaßt. Das Gefühl hatte einige
 Tage bezeugt, und immer mehr im andern
 Drogen gessen. Sobald aber das Gefühl weg-
 geht, ^{und} ~~vermindert~~ ^{sich} ~~vermindert~~ das Drogen
 und folgt ihm bis jetzt nach. Dagegen
 wird er nie Gefahr voll Drogen und gießt
 sich daselbst über den Kopf. Sobald das Gefühl
 gessen fällt er wieder, und gießt, wodurch
 für ihn ins Drogen genommen als bald seinen
 Geist auf. Die Gemüthsanwandlungen
 haben sich über diesen Zufall sehr verändert,
 und haben, aus Lust von den Drogen Drogen
 noch zugestrichelt zu werden, die Drogen zu die
 Drogen übergeben, und bey ihnen zu werden,
 das Gefühl fängt aber mit Drogen an
 mehr. Das Gemüth Gefühl ohne Drogen
 in Tirippanduratti, Mutter-Schawari nachgelassen,

wie die Katholiken von einem Sat noch sehr
 werden das Evangelium verstehen: wie zu dem
 schließlich eine Kaufsch, welche sich sehr lange
 gegen sie gehalten hat, und die darin vermerkt,
 daß sie werden zu ihrem ^{Besten} Gebrauch, welche
 sie vor sich verlesen, und sich vor mir
 lassen in unserer Kirche: Gemeinshaft be-
 geben sollte. Das Gefühl hat mich oft
 erstet viel Unterredungen mit Königen zu
 ihrem Fall gegliedert. Da es Ungläubigen an
 einem Tage mit einem zureichenden Beweis ge-
 fallen, hat mich aus ihnen gesagt: Ich bin
 die Kirche in ihrer Kirche und das ist
 Abendmahl? Das Gefühl hat vermerkt, sie
 befehlen, daß die jungen, so von Gottes
 Wort abweisen, und ^{aus} der Kirche ausschließen
 und ausschließen, Kirche sein; und so weiter ge-
 sagt: Wie sollten wir von dem Evangelium In-
 sie abzuweisen Gottes Wort. Und was das
 früh Abendmahl verlangt, so befehle man ihnen
 dabei eine vollständige Einheit, indem sie die
 Leiden des Christ, welche das was in dem In-
 führung unter dem gesegneten Wein alle

unglauben sollen, nicht ist. Und ferner
 könnt ihr einen Einfluss nehmen wie ab und die
 übrigen Gläubigen lassen in einem Briefe
 und so. Die haben davon gewusst:
 wir und ihr haben das was der Gesetz. Da der
 Gefühl der einen anderen Gerechtigkeit einen
 freudigen Ansehn hat, an dem Herrn
 Jesum gläubig zu werden, um Barmherzigkeit der
 Dürftigen zu empfangen, hat dasselbe gewusst.
 Auf die wir sind. Das erbaulichste Gott
 künige alle Ungläubigen und abengläubigen
 Botschaft zum Ansehn an Jesu Jesus dem Gläu-
 bigen an ihn!

Endgültig aus
dem Majaburam
Linn

Es ist nun und nicht selten wie aus, was
 die Gefühle in Majaburam, ein
 von ihnen Arbeit an Frieden und Frieden
 aufzusuchen. Paramanandem ist eine
 kleine Anzahl gewesen; er führt von einem
 alten Frieden an, der ihm gegeben, zu ihm
 zu kommen, und ihn als eine Zubereitung ab-
 was zu sagen, weil sie sich in eine Pro-
 paration zur Kirche mischen wollen; sie hat
 eine junge Christliche Mission der Jesu, dem
 Mann

Wenn wenig Tage verfließen werden sie mit
ihm sein in der himmlischen Capitulat werden, ge-
horchen, und walten ob ewiglich zur Verherrlichung
Ihnen magen, mit uns freudig zum
folgen, wenn sie, die alten, uns versta Gneid
werden solten. Gott segne ihr Leben! Amen
hat sich diesmal unser sehr liebster in Gneid
mit Gneid angeschlossen.

mit Ihnen anzugelassen.
 || D. 17^{ten} = zueigenen H. Langemann selbst in der 13. Teil
 Stadt zum ersten mal zum feierlichen Abendsmaße Abendmaße
 nahmen für 3 Wochen täglich einen Unterricht zum 17^{ten} mal
 zur weiteren Zubereitung zu dieser feierlichen
 von Bundes Maßzeit anzugelassen.

finge von der nünftigen Laute von der
 Compagnie. Dessen nahm man in der That.
 und der Grund davon ist Glaubens & gese-
 zunglich zu, lauten die fünf Punkte des La-
 tes, und man bemerkt an, daß die Laute
 von Griefe mit der jungen und beständig
 immerwährenden Liebe einen fündigen auf
 Griefe alle. So war unter dieser Griefe
 auf die Griefe Liebe, der immerwährenden
 und Cudler finge mit Griefe, von Griefe
 unter

man sich festung setzen konnte, daß man
 zunächst das Verlangen nach Frieden, und
 dann von ihm nachher das Ziel, in seinem
 Handeln sich befindet. Diese Gedanken waren
 ganz verständlich, und seine Absichten waren.
 Die Lippe konnte er nicht so bewegen, daß
 man daraus etwas von ihm, was er
 beabsichtigen wollte, entnehmen konnte.
 Long hingegen war in der That sehr zornig,
 und das Herz, wenn man sich das was
 von Augen war, sah man, zitterte fast.
 Sein Mißtrauen fing man in der letzten Lage.
 Ist die eine eine Sünde? Die Antwort ist:
 Nicht nur eine Sünde zu haben, sondern es
 von einer Sünde die nächste also das Wort
 Sünde nur von der Sünde die G'te Gebote.
 Diese Bedeutung des Wortes Sünde ist sehr
 sehr gewöhnlich. Man sagte: Gott hat uns Gebote
 gegeben, und die Abstraktion eines einzelnen
 Gebote ist Sünde. Kurz alle diese Gebote
 müßte die sich prüfen, ob sie sie nicht zu
 nicht nur ein Verstoß sondern auch unwillig
 vollkommen gefallen, und wenn sie das nicht

Da wirzt du gänzlich fünden verzeihen du dich
von Gott zu danken ficht;

Das Gesehene ist das sie alle für uns lassen
sinnen. Das sind sein Leben ist ein Leben und
mit dem Leben zu versetzen Leben!

Am 19ten April ist sehr viel Geschehen in. Unternehmung
mühen, welche in dem besondern Leben zum mit Communion
sich Abendmahl geben wollen. Da müssen wir
unter uns, wie wir am nächsten einen
jüngsten unter ihnen zum nächsten Zubereitung
nehmen wollen mit können, dass einige
die Leute aus der Stadt, unter aber die auf
den Toren stehen, zum Besondere eingeweiht
werden. Sinnen und uns ging zu dem sehr frühen
Kaiserslager nach Mitternacht und betrauten
mit dem sehr zum sehr. Abendmahl eingeweiht,
die Worte der Eingeweiht. Sinnen werden
mit einigen Jüngern von der Fülle und
weisen Dienst des weisen Gottes. Das
sinn sagt: ich will mich nicht einlassen lassen
das noch aus dem besondern Leben mit
den anderen Jüngern zum Leben zu kommen
für und dann mit welchem man beginne singen
das Leben, da es einige Arbeit kann sein,
werden, wenn auch nicht abgemacht zu sein, ob
es gleich noch nicht einen völligen Bescheid
gab.

152.
Vorbereitung
zur 1. Lesung

J. 22 tau: vanden Laven der Looft toe
 catechisation vanden Geysten die bidden
 d'opdrachten nuch. Jes. 40. v. 9. und Jes. 25, 9
 zuvertrouwen enso isst zuvertrouwen. Gode loof
 dat men dusso zaligmakende bevelen
 van den Eshandeling mit d'bevelen van
 desin in Looft van Looft en Looft
 in den vollen Oordening aenkommen ind
 vollen ind geysten vanden!

Großhain

Ausbeisung Von: 25 = In dem fünf Taktstücke werden
wie das lincl. Witzergung 1 & Moy: 49, 10.
die Monda; dem Guleben von den die Völkern
aufangem, zum Grunde der Substanz
aus Christ-Christ genommen und die Kinder
geben, suchte den Anfang zu machen, daß
Jesu sich zu versetzen, ihn nicht nur anzusehen,
und ihn nicht anzusehen.

Prima Ind
grist Lyto

Don 27^{ten} Dec: Heute gestiegen sein die
"aus dem Linn des Weynachts" Lust. Wir
haben durch die Gebarmung Gottes eine Tage
lang in Frieden und Ruhe des Linses Längli:
nun von der Linses Längli Gebarmung und Weyn-
nung des Linses Gottes wollen Guade
und Weynheit bezeichnen mit in der Linses
Linses

Saxon fentale Compu. Aus der Tamul. Stadt Gammara.
 sind in beyden Krisen 192. Jangosun zum Theil.
 Abundant gegangen; Aus dem Lande eben sind die
~~besten~~ Truppalatureissen Krieger der nymt-
 lich sind beyfint und die walfam 100. Jangosun
 Jangakommen bey 50. und ~~am 10. Jang~~, von
 wahren auch einige wenige sich mit nymt-
 6 Jangosun dazu admittiren wollen. Gelobte
 von Jhan, der sich nymt in Griste nymt
 und die zur Arbeit von Jhan Dulan in der
 Tumben, Portugiesischen und beyden Tamulischen
 Gammara auch bey der noch aufstehenden Dulan,
 seit nicht mehr und gestand, und die nicht
 in Griste zugewandt sind auch nymt die
 Arbeit abzugeben. Das nymt nymt die
 Abgesandten Dulan in der Dulan auch aus
 denen, die zur Land Gammara gehen; seit und
 zum Theil nymt nymt. Die beyden Dulan die
 von Dulan nymt in Truppalaturei und Lawastalam
 haben seit auch examinirt und seit und die
 nymt nymt nymt nymt, die nymt eben
 nymt die nymt nymt. Einige nymt
 Dulan von Jhan Dulan haben seit und in
 Griste nymt nymt die Dulan und Land
 Gristen nymt die nymt nymt auch aus
 zu Gristen nymt.

Die

und Bist. Kognition in Gegenwart des Gammels
von ihnen vernahmen, und Thilo die den Land-
Gemeinden bestimmte Wohlthaten unter ihnen ver-
theilten.

Den 29^{ten} Dec: wurde in der Sonntag ^{Bombardierung}
Lectur in der Johannes Matthe: 1, 23. ^{aus dem Jahr}
und Joh: 1, v. 14 bevestet. Sodanlich wurde
der Kaiser Emmanuel in Absicht des Umstands
des Zeit und der Leute in der selben gehalten,
und ~~mit~~ zur Befestigung und gläubigen
Begründung der selben Anweisung gegeben.
also auch zum getroyten Muth ermahnet, und der selben
zur Eyrung und zum firsam Fahren und Tros
gegen alle neyden und der kirschen Feinde zu-
spornen. Der Herr wisse uns und alle unsere
Christen die durch dieses Kommand sein am Ende
dieses Jahres also ein in Anlegung und Fortgehen
der folgenden, ja in unsrer ganzen Lebens Zeit
geniessen und nessen.

Den 30^{ten} Dec: Da wurde in der kais: Befehl die Schlüsse
der Ordnung nach der 1^{ten} Capital und der 1^{ten} in der Stadt
an die Eyrung gegeben und zur Befestigung an-
ge-
ge-

Bethle^{he}me warf den Knecht des Hais Abm-
 mas in eine Grube gefallen, und nie mehr
 empfindend Gemüth ist, sondern würde immer
 trauer zu werden und zu beten, weil das Hais
 sonst nie mehr können kommen, ne man sich sonst
 so sagte, daß sie unter Aufhebung Gottes sehr
 in den Knecht als sie solche Grube, plötzlich
 überfallen. Ihn die Mörder würde auch ein Wort
 gesagt, sich nur das Leben des uns Gott ist, zu
 bekommen. In Propaganda der Propaganda
 in die Kirche zu kommen, und in einer Propa-
 gation zum Tode sich unternehmen zu lassen.
 Man sagte ihm ein mögliches Wort von dem ersten
 Grund bei der Annahme der Schrift. Lese. In
 der ersten Grube sollte ein Wort des Lebens sein,
 sich über ein, über einen neuen Geist in
 demselben Umständen, sondern ihm ganzes
 hat werden, den Geist in abseits zu gehen,
 einen Unvorsichtigen Mord mit dem Geist
 zu führen.

Im 31ten Dec. wurde auch ein Hof-
 nicht abgelehnt, daß eine der ersten Lieben
 Geist in Hofmanns Maria, aus den Worten, die
 wenige Tage nach dem Tode von ihm zu hören
 beigefügt worden, da sie über 11. Jahre alt ge-
 worden.

Godminder
 Geist

ihre weisen Lieb, ob gleich sie bisweilen
 darüber sehr betrübt wurde, und sich selbst
 beklagte. Ihr Sohn Herr Mann, mit welchem
 sie über 17. Jahre in der Ehe geliebt hat ihn über
 und viel Noth und Leiden hinweggesetzt. Darüber
 sie aber mehr jämlich gekümmert, als sich öffent-
 lich bezeugt. Der ihrem Heil Gottes Dienst
 hat sie sich durch ihn nicht wenig können lassen,
 wie wohl es nicht oft dabei geschehen
 war. Ihre letzte Anweisung betrug, so
 ist sie von Augsburg 10 Tagen mit einem
 gesunden Götterknecht verbunden worden.
 In diesem ihrem Endbette hat sie fast fünf-
 zehnjährig Tag und Nacht die aller nützlichsten
 Ermahnungen ausgesprochen, welche besonders von
 dem herrlichen Heil des Abends (der Lich-
 tigkeit) nach der Geburt ihres Ursprungs geseh.
 Und ob gleich solches durch den Gebrauch dinstlicher
 Aufmunterungen wieder in den Gang gebracht wurde,
 so wurde sie doch von Tage zu Tage schwächer
 so, daß; da nun von uns sie abzusuchen gegen
 Abend besuchte, sie von Ermahnungen und Exhorta-
 tionen nicht mehr sehr wenig reden konnte.

Demnach bezeugte sie, daß von fortzuleben
 sie durch diese ungewöhnliche Zustimmung zu dem
 heiligen Götter und seiner väterlichen
 Liebe

Liebe gegen sie ist in ihrem Gemüthe ^{nicht} ~~kurz~~
 was sie laßt, vielmehr innerlich von ihm zu sagen
 sich. Als man ihn von Anstalten ganz zu
 versta, brachte sie auf eine gar vernünftige
 Weise mit Danksagen und Gebeten, wie sie
 alles das herzlich glaubt, was man ihm von der
 Liebe Jesu zu ihm, und seinem Antheil an dem
 selbst zu sagen. Unter dem Gebet hat sie das
 man ihm die Hand auflegen und sie segnen
 mochte: welches ihm auch gefiel einige Stunden
 vor seinem Tode hat sie ihm jedes seiner Gebete
 besonders gesagt, und sie herzlich empfohlen, sich
 auch hat sie sich auf dem Tode auch ein
 letztes Nimm sie selbst an, und 2. Halbe
 die ~~aus der Welt~~ ^{aus der Welt} ~~aus der Welt~~ ^{aus der Welt}
 die ~~aus der Welt~~ ^{aus der Welt} ~~aus der Welt~~ ^{aus der Welt}
 und ist unter dem
 und Gebet ihm. Es war das das Gefühl
 Arnd nicht sein wir sollen salig werden. Das
 ist. Abmühen sollte sie in seiner letzten
 Jesu. Am 2. Advent-Sonntag in der Gemeinde
 deutlich mit gesprochen.

Der Herr Jesus mag demütig gelobt für
 alle seine Erbarmung und Leitung und Führung
 und unerschöpfliche Barmherzigkeit, so wie er
 jetzt zum letzten Male, also auch an allen unsern

Erzählen, in unsern vereinigten Gemeinden und
auch in unsern eigenen vereinigten Synagogen, in
den mit dem heutigen Tage zu Ende gelangten
alten Jahre gewöhnlich vorzunehmen: Es dank^{te} sie uns
allen im Namen des Heiligen Willen alle unsern Gutes
zu, und lasen uns ferner die Worte des heiligen
und namhaftigen Aufzuges des von der letzten Offen
barung des Lebens. Amen! Amen!

Johann Christian Hindenburg. Johann Lally. Rossbach.
Daniel Zaylin. Prof. Martens.
Jacob Klein.
Christian Friedrich Kappeler.
Felix Damm.